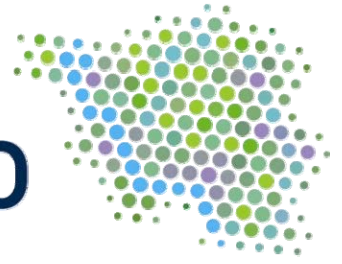


• Polizei

SAARLAND



Polizeiliche

Verkehrsunfall

Statistik

2014

SAARLAND



Landespolizeipräsidium

Inhaltsverzeichnis

Polizeiliche Verkehrsunfallstatistik 2014 in Kürze	Seite 1
Rahmendaten zur Verkehrsunfallsituation Saarland	Seite 6
Verunglückte bei Verkehrsunfällen	Seite 8
- Getötete bei Verkehrsunfällen	Seite 9
- Schwerverletzte bei Verkehrsunfällen	Seite 11
- Verkehrsunfälle mit schweren Folgen	Seite 11
- Leichtverletzte bei Verkehrsunfällen	Seite 12
Rahmendaten der Verkehrsunfälle auf den Autobahnen	Seite 13
Verursacher von Verkehrsunfällen mit Personenschaden (VUP)	Seite 15
Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden	Seite 18
Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss	Seite 20
- Entwicklung der Alkohol-VU seit 2005	Seite 21
Besondere Risikogruppen	Seite 22
- Unfallrisiko der Kinder	Seite 23
- Unfallrisiko der „Jungen Fahrer“	Seite 24
- „Junge Fahrer“ als Unfallverursacher	Seite 25
- Begleitetes Fahren ab 17 (BF 17)	Seite 26
- Unfallrisiko der „Generation 65+“	Seite 28
- Unfallrisiko „Motorisiertes Kraftrad“	Seite 32
- Unfallrisiko „Fahrrad“	Seite 34
Volkswirtschaftliche Unfallkosten 2014	Seite 36
Bezugsgrößen zum Unfallgeschehen	Seite 37
Fußnoten	Seite 39
Abkürzungen/Erläuterungen	Seite 40
Impressum	Seite 41

**Polizeiliche Verkehrsunfallstatistik 2014 in Kürze
Vergleich zum Vorjahr und Langzeitbetrachtung (10 bzw. 5 Jahre)**

❖ **Gesamtanzahl der Verkehrsunfälle (VU) auf Vorjahresniveau** - Seite 6

polizeilich registrierte VU

2014: 31.853 = - 0,6 % BUND: - 2,0 %¹
2013: 32.040

Durchschnitt 2004-2013: 30.274

Durchschnitt 2004-2008: 29.161

Durchschnitt 2009-2013: 31.387

❖ **Anstieg bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden (VUP)** - Seite 6

polizeilich registrierte VUP

2014: 4.059 = 2,9 % BUND: 2,4 %¹
2013: 3.946

Durchschnitt 2004-2013: 4.542

Durchschnitt 2004-2008: 4.912

Durchschnitt 2009-2013: 4.171

❖ **Mehr Verunglückte bei Verkehrsunfällen** - Seite 8

Verunglückte bei VU

2014: 5.303 = 3,0 % BUND: 2,5 %¹
2013: 5.147

Durchschnitt 2004-2013: 6.028

Durchschnitt 2004-2008: 6.580

Durchschnitt 2009-2013: 5.476

Häufigkeitszahl Verunglückte (Verunglückte pro 100.000 Einwohner)

Saarland 2014: 535³ 2013: 518

Bund 2014: 479^{1,2} 2013: 463

❖ **Deutlicher Rückgang bei der Gesamtzahl der Verkehrstoten** - Seite 9

bei VU getötete Personen

2014: 29 = - 25,6 % BUND: 1,0 %¹
2013: 39

Durchschnitt 2004-2013: 49

Durchschnitt 2004-2008: 58

Durchschnitt 2009-2013: 41



Häufigkeitszahl Getötete (Verkehrstote pro 100.000 Einwohner)

Saarland 2014:	2,9³	2013:	3,9
Bund 2014:	4,2^{1,2}	2013:	4,1

❖ **Anzahl der Schwerverletzten (SV) deutlich gestiegen** - Seite 11

Schwerverletzte bei VU

2014: 735	=	8,2 %	BUND: 1,5 % ¹
2013: 679			

Durchschnitt 2004-2013: 718

Durchschnitt 2004-2008: 737

Durchschnitt 2009-2013: 699

Häufigkeitszahl Schwerverletzte (Schwerverletzte pro 100.000 Einwohner)

Saarland 2014:	74,2³	2013:	68,3
Bund 2014:	80,5^{1,2}	2013:	79,6

❖ **Anstieg der Unfälle mit schweren Folgen** - Seite 11

Häufigkeitszahl Schwere Folgen (Getötete + SV bei VU pro 100.000 Einwohner)

Saarland 2014:	77,1³	2013:	72,2
Bund 2014:	84,7^{1,2}	2013:	81,8

❖ **Mehr Leichtverletzte (LV) bei Verkehrsunfällen** - Seite 12

Leichtverletzte bei VU

2014: 4.539	=	2,5 %	BUND: 3,7 % ¹
2013: 4.429			

Durchschnitt 2004-2013: 5.261

Durchschnitt 2004-2008: 5.785

Durchschnitt 2009-2013: 4.736

❖ **Zunahme bei der Anzahl der VU und der VUP auf den Autobahnen (BAB)**
- Seite 13

Verkehrsunfälle BAB insgesamt

2014: 2.741	=	1,6 %
2013: 2.699		

VUP BAB insgesamt

2014: 357	=	3,2 %	BUND: ± 0 % ¹
2013: 346			



❖ **Gesamtzahl der Verunglückten bei Verkehrsunfällen auf den BAB gestiegen – weniger Getötete, mehr Schwerverletzte** - Seite 13

Verunglückte bei BAB-VU

2014: 536 = 8,1 %
2013: 496

Getötete bei BAB-VU

2014: 2 = - 33,3 % Bund: - 9 %
2013: 3

Schwerverletzte bei BAB-VU

2014: 72 = 30,9 %
2013: 55

❖ **Dominanz der Risikogruppe „Junge Fahrer“ als Unfallverursacher unverändert** – Seite 15

Jeder fünfte VUP (20,0 %) wurde von der Altersgruppe der 18 – 24-Jährigen („Junge Fahrer“) verursacht. Innerhalb der Beteiligungsart „PKW“ ist diese Altersgruppe mit 23,8 % bei jedem vierten VUP Unfallverursacher.

❖ **Keine Änderung bei den Hauptunfallursachen** - Seite 18

Die Unfallstatistik weist die aus den Vorjahren bekannten Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden aus.

❖ **Geschwindigkeit ist häufigste Unfallursache auf den Autobahnen im Saarland** - Seite 18

Jeder vierte Verkehrsunfall (24,1 %) auf Autobahnen mit Personenschaden wird durch zu schnelles Fahren verursacht.

❖ **Anstieg bei Verkehrsunfällen unter Alkoholeinfluss** - Seite 20

VU mit Ursache Alkohol

2014: 738 = 3,2 %
2013: 715

❖ **Deutliche Anstiege bei der Gesamtzahl der Getöteten und Schwerverletzten bei Alkoholunfällen** - Seite 20

Tote bei Alkohol-VU

2014: 7 = 133,3 %
2013: 3



Schwerverletzte bei Alkohol-VU

2014: 87 = 47,5 %
2013: 59

❖ **2014 kein Kind bei einem Verkehrsunfall getötet** - Seite 23

bei VU verunglückte Kinder

2014: 305 = 2,0 % davon 139 als Fahrzeuginsasse = 45,6 %
2013: 299 davon 136 als Fahrzeuginsasse = 45,5 %

❖ **Gesamtzahl der getöteten „Jungen Fahrer“ rückläufig – Anstieg der schwer verletzten „Jungen Fahrer“** - Seite 24

bei VUP getötete „Junge Fahrer“

2014: 6 = - 33,3 % Bund: ± 0 %¹
2013: 9

bei VUP schwer verletzte „Junge Fahrer“

2014: 119 = 9,2 %
2013: 109

❖ **„Begleitetes Fahren ab 17“ ist weiterhin sehr erfolgreich**
- Seite 26

❖ **Deutlicher Rückgang bei der Gesamtzahl der getöteten Senioren/innen – Anstieg bei der Zahl der verunglückten Senioren/innen** - Seite 28

bei VU getötete Senioren/innen

2014: 8 = - 50,0 % Bund: 1,0 %¹
2013: 16

bei VU verunglückte Senioren/innen

2014: 546 = 3,6 %
2013: 527

❖ **Weniger getötete und schwer verletzte motorisierte Kraftradnutzer /innen** – Seite 32

bei VU getötete motorisierte Kraftradnutzer/innen

2014: 5 = - 44,4 %
2013: 9



bei VU schwer verletzte motorisierte Kraffradnutzer/innen

2014: 133 = - 11,9 %
 2013: 151

- ❖ **Anzahl der getöteten Fahrradfahrer/innen deutlich unter dem Vorjahreswert - Gesamtzahl der verunglückten Fahrradfahrer/innen insgesamt ansteigend** - Seite 34

bei VU getötete Fahrradfahrer/innen

2014: 2 = - 60,0 % Bund: 10,0 %
 2013: 5

bei VU verunglückte Fahrradfahrer/innen

2014: 494 = 8,8 %
 2013: 454

- ❖ **Weiterhin hohe volkswirtschaftliche Schäden durch Verkehrsunfälle**
 - Seite 36

2014: 387,7 Millionen Euro
 2013: 393,3 Millionen Euro

Berechnung orientiert sich an den von der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) aktualisierten Kostensätzen.

- ❖ **Motorisierungsrate Saarland – Bund** - Seite 37

Saarland: Bevölkerung am 1.1.2014 0,991 Millionen³
 Kfz-Bestand am 1.1.2014: 0,713 Millionen⁵

Deutschland: Bevölkerung am 1.1.2014 80,767 Millionen²
 Kfz-Bestand am 1.1.2014: 52,967 Millionen⁴

Motorisierungsrate (Kraftfahrzeuge pro 1.000 Einwohner)
 Saarland **2014: 719** 2013: 713
 Bund **2014: 656** 2013: 651



Rahmendaten zur Verkehrsunfallsituation Saarland

		2014	2013	Differenz	%
VERKEHRS- UNFÄLLE	INSGESAMT	31.853	32.040	-187	-0,6
	MIT NUR SACHSCHADEN	27.794	28.094	-300	-1,1
	MIT PERSONENSCHADEN	4.059	3.946	113	2,9
VERUNGLÜCKTE	INSGESAMT	5.303	5.147	156	3,0
	GETÖTETE	29	39	-10	-25,6
	SCHWERVERLETZTE	735	679	56	8,2
	LEICHTVERLETZTE	4.539	4.429	110	2,5
SONSTIGE FOLGEN	UNFALLFLUCHT	7.791	7.912	-121	-1,5

Das Verkehrsunfallgeschehen des Jahres 2014 im Saarland liegt in Bezug auf die Anzahl der Verkehrsunfälle auf dem Vorjahresniveau. Der Rückgang bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle fällt mit 0,6 % geringer aus als der Bundestrend (- 2,0 %¹). Im Bereich der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden (VUP) und der Verunglückten liegt das Saarland mit Anstiegen von 2,9 % bzw. 3,0 % leicht über den bundesweiten Anstiegen von 2,4 %¹ bzw. 2,5 %¹. Bei der Gesamtzahl der Leichtverletzten ist im Saarland mit 2,5 % ein geringerer Anstieg als im Bund mit 3,7 %¹ festzustellen. Ein deutlicher Anstieg von 8,2 % ist bei der Gesamtzahl der Schwerverletzten zu verzeichnen, der deutlich über dem bundesweiten Anstieg von 1,5 %¹ liegt. Ein positiver Aspekt der Polizeilichen Verkehrsunfallstatistik (PVS) des Jahres 2014 im Saarland ist der deutliche Rückgang bei der Gesamtzahl der Getöteten um 25,6 %, der einem bundesweiten Anstieg von 1 %¹ entgegensteht.

Für die Betrachtung der PVS des Jahres 2014 gelten wie in den Vorjahren folgende relativierende Feststellungen:

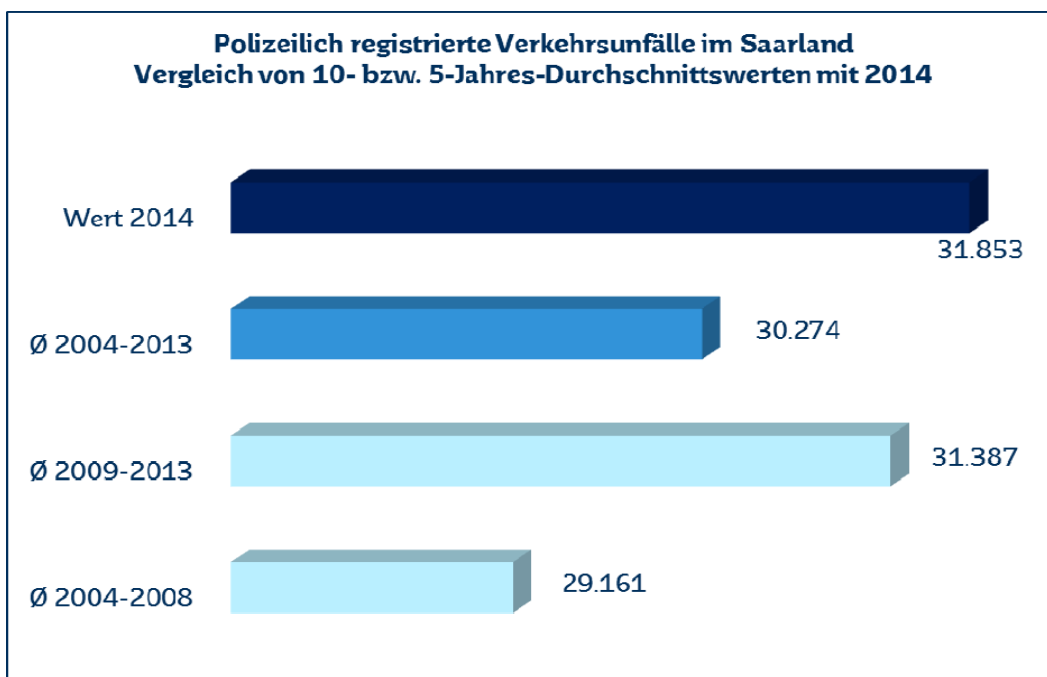


- Vergleiche **jahresbezogener Verkehrsunfalldaten** lassen wegen der teilweise niedrigen Fallzahlen und der daraus resultierenden Anfälligkeit der PVS für Zufallshäufungen **nur sehr bedingt fundierte Aussagen** zum aktuellen Stand der Verkehrssicherheit zu.
- Besser geeignet sind hierfür **Langzeitbetrachtungen**, die entweder die kontinuierliche Entwicklung des Unfallgeschehens über definierte Zeiträume abbilden oder aber die Bildung von Durchschnittswerten für bestimmte Zeiträume und deren vergleichende Betrachtung.

Dieser Bericht enthält daher auch Langzeitbetrachtungen (5- und 10-Jahres-Zeiträume) über

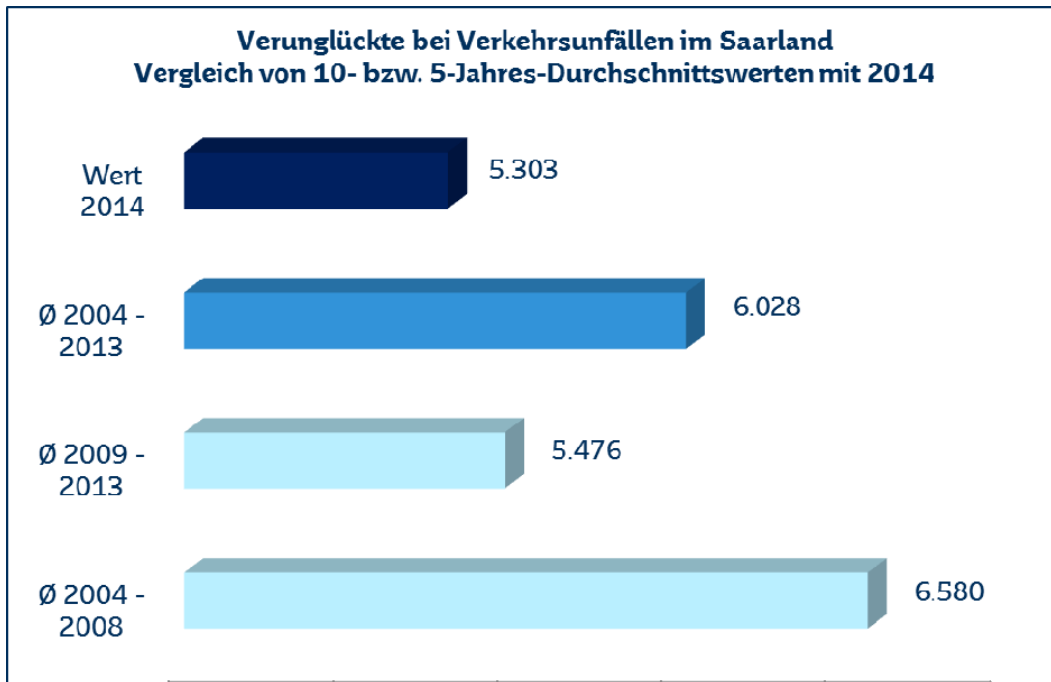
- Verkehrsunfälle insgesamt,
- Verunglückte bei Verkehrsunfällen,
- Getötete bei Verkehrsunfällen,
- Schwerverletzte bei Verkehrsunfällen,
- Leichtverletzte bei Verkehrsunfällen,
- schwere Folgen bei Verkehrsunfällen auf Bundesautobahnen,
- verunglückte Kinder bei Verkehrsunfällen und
- verunglückte Senioren/innen bei Verkehrsunfällen.

Die nachfolgende Grafik zeigt, dass die im Jahre 2014 von der Polizei insgesamt erfassten 31.853 Verkehrsunfälle deutlich über den Durchschnittswerten der Langzeitbetrachtungen liegen. Der hohe Wert resultiert in erster Linie aus sog. **Bagatellunfällen**, bei denen meistens nur Sachschaden ohne weitere Folgen eingetreten ist.

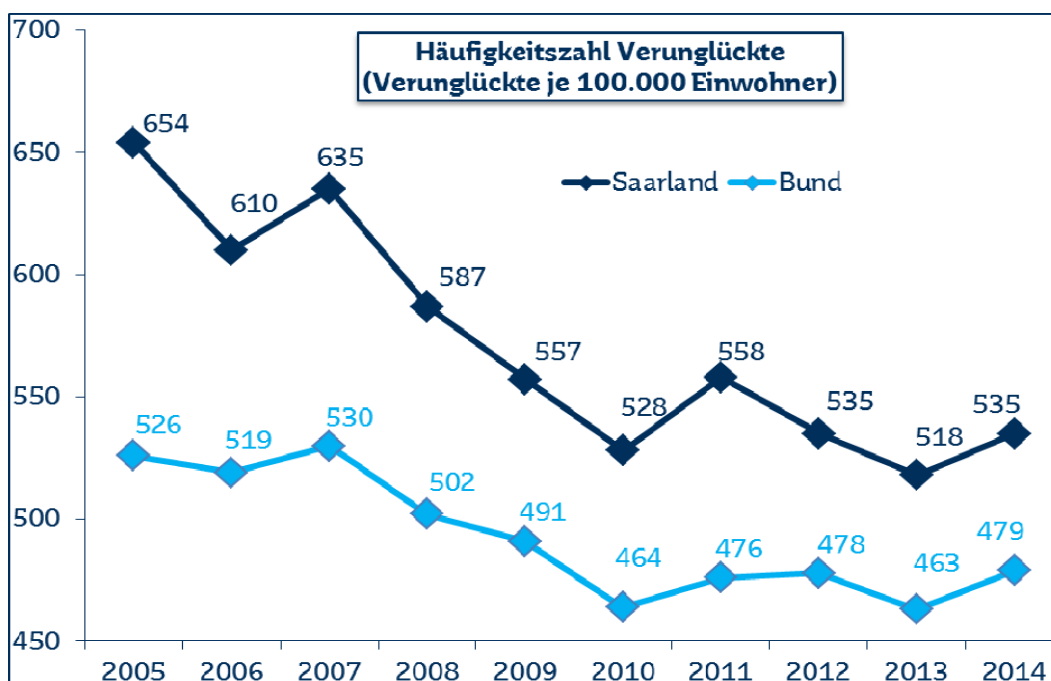


Verunglückte bei Verkehrsunfällen

Trotz eines Anstieges bei der Gesamtzahl der Verunglückten im Jahr 2014 lässt sich gegenüber dem Durchschnittswert der letzten 10 Jahre (2004 – 2013) sowie gegenüber den beiden 5-Jahres-Durchschnittswerten (2004 – 2008 und 2009 – 2013) ein deutlicher Rückgang feststellen.



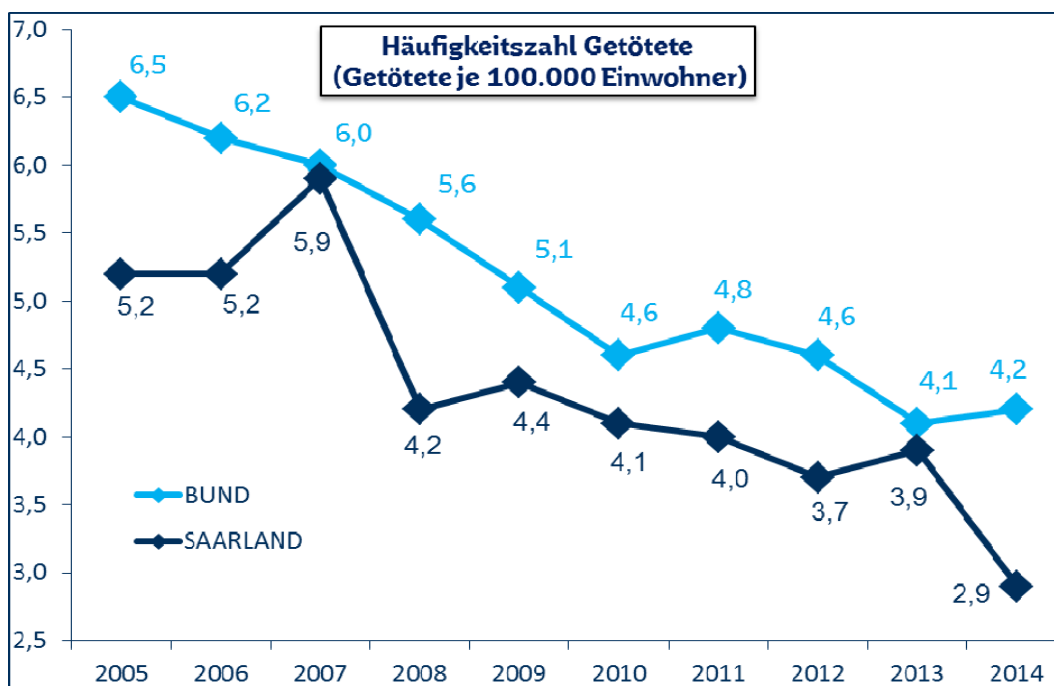
Auf 100.000 Einwohner³ entfielen 2014 im Saarland 535 bei Verkehrsunfällen verunglückte Personen (entweder getötet oder verletzt) – gegenüber 518 im Vorjahr. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 479² (2013: 463).



Getötete bei Verkehrsunfällen

Das Jahr 2014 weist mit insgesamt 29 getöteten Personen den niedrigsten Wert seit Einführung der statistischen Erfassung im Jahr 1953 aus. Nachdem im Saarland im Jahr 2013 bei der Gesamtzahl der Getöteten ein Anstieg von 5,4 % und im Bund ein Rückgang um 7,5 % zu verzeichnen gewesen ist, kann im Jahr 2014 im Saarland ein Rückgang um 25,6 % und im Bundesgebiet ein Anstieg von 1 %¹ festgestellt werden.

Die Häufigkeitszahl „Getötete“ liegt im Saarland mit 2,9 Verkehrstoten pro 100.000 Einwohner³ deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnittswert von 4,2¹ Verkehrstoten.



Aus der nachfolgenden Übersicht „Verkehrsunfalltote nach Art der Verkehrsbeteiligung“ wird ersichtlich, dass mit Ausnahme der Verkehrsbeteiligungsart „PKW“ bei allen Verkehrsbeteiligungsarten Rückgänge zu verzeichnen sind.

Im Bereich der Risikogruppe „Motorisiertes Kraftrad“ ist nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2013 gegenüber den Vorjahren im Jahr 2014 wieder ein deutlicher Rückgang bei den Verkehrstoten festzuhalten.

Innerhalb der Verkehrsbeteiligungsart „Fahrrad“ ist mit 2 Getöteten gegenüber den Vorjahren ebenfalls ein Rückgang festzustellen.

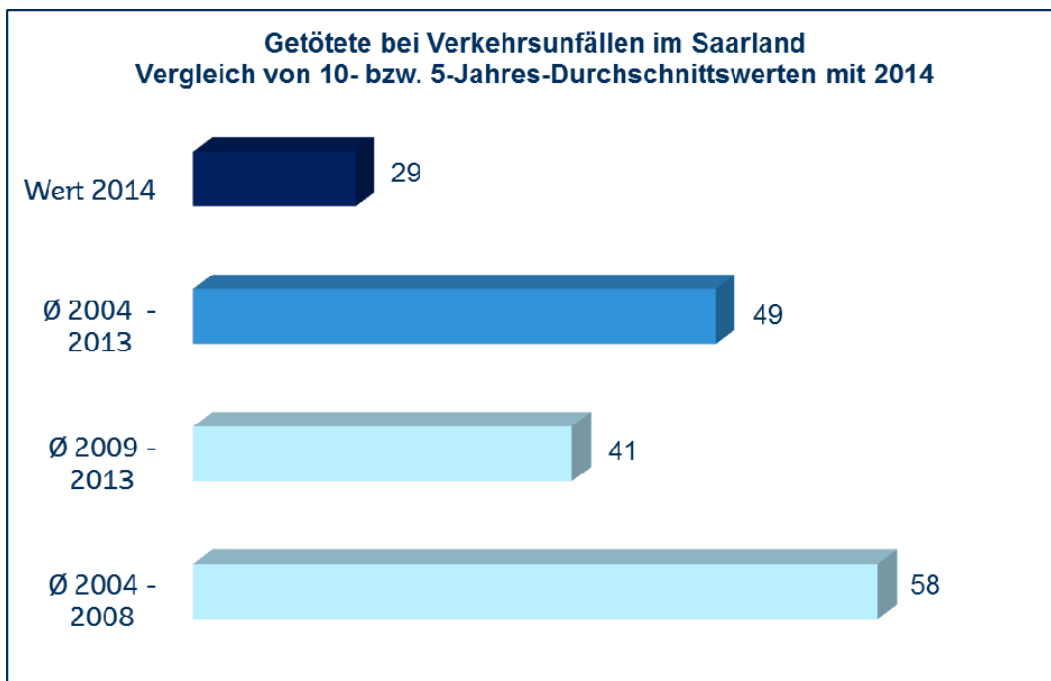
Die Gesamtzahl der getöteten Fußgänger ist mit 7 Getöteten der niedrigste Wert seit 1971.



Verkehrsunfalltote nach Art der Verkehrsbeteiligung

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Pkw	16	17	16	18	10	12
Lkw						
KOM			1			
Motorisiertes Kraftrad	10	10	6	5	9	5
Fußgänger	10	9	9	8	9	7
Insasse	4	5	6	3	5	3
Rad	4	1	3	2	5	2
Sonstige	1			1	1	
Summe	45	42	41	37	39	29

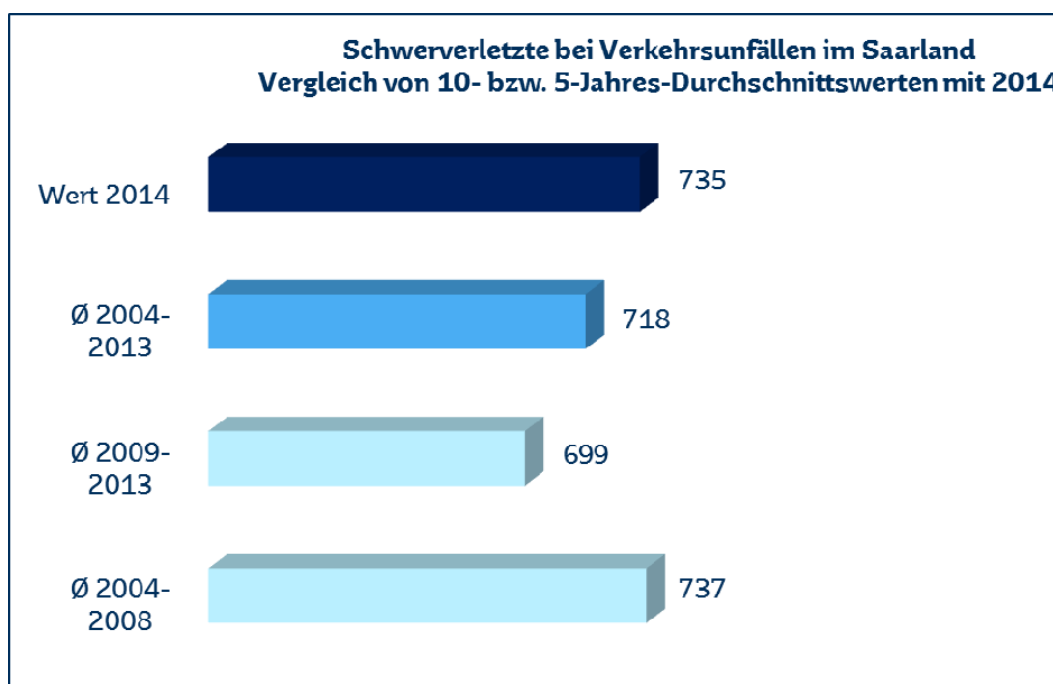
Die Langzeitbetrachtung zeigt auf, dass die Zahl von 29 Verkehrstoten im Jahr 2014 den 10-Jahres-Durchschnitt 2004 - 2013 von 49 Getöteten sowie die 5-Jahres-Durchschnitte 2004 - 2008 von 58 Getöteten und 2009 - 2013 von 41 Getöteten deutlich unterschreitet.



Schwerverletzte bei Verkehrsunfällen

Das Jahr 2014 weist mit insgesamt 735 Schwerverletzten gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 8,2 % aus, was den zweithöchsten Wert seit 2006 darstellt.

Die Gesamtzahl der in 2014 bei Verkehrsunfällen schwer verletzten Personen liegt über dem 10-Jahres-Durchschnittswert der Jahre 2004 – 2013 mit 718 und dem 5-Jahres-Durchschnittswert der Jahre 2009 – 2013 mit 699 und ist mit dem 5-Jahres-Durchschnittswert der Jahre 2004 – 2008 annähernd gleich.



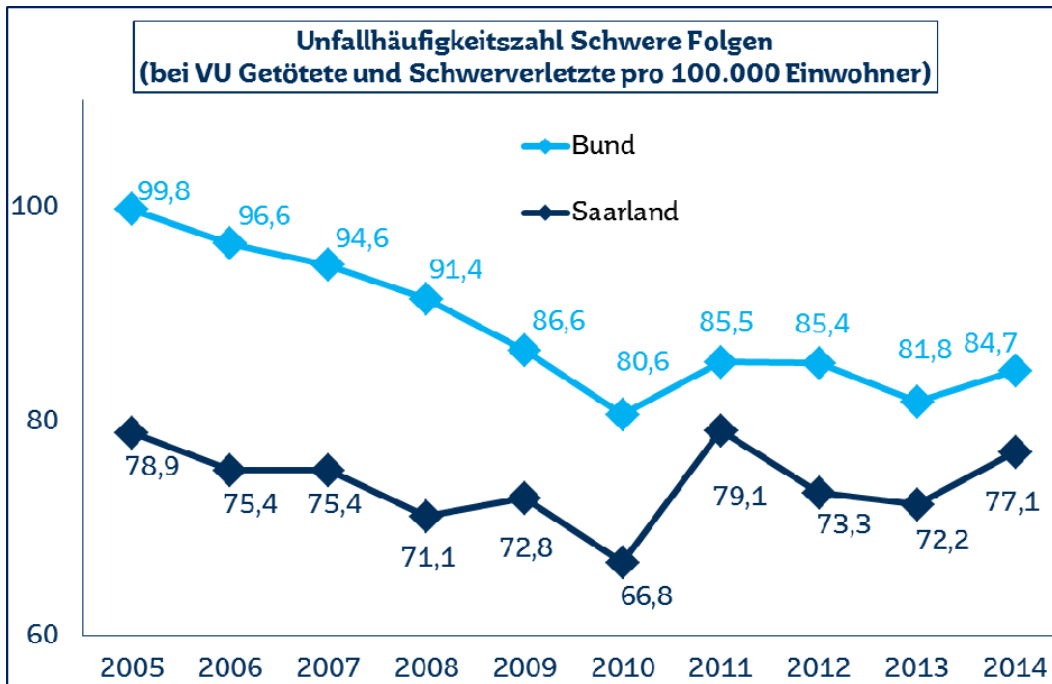
Verkehrsunfälle mit schweren Folgen

In der Bilanz „Schwere Folgen“ ist im Jahr 2014 ein Anstieg um 6,4 % gegenüber dem Vorjahr erkennbar. Unter dem Begriff „Verkehrsunfälle mit schweren Folgen“ sind Verkehrsunfälle zu verstehen, bei denen Menschen getötet oder schwer verletzt wurden.

Trotz dieses Anstieges ist das Risiko, bei einem Verkehrsunfall getötet oder schwer verletzt zu werden, im Saarland nach wie vor geringer als auf Bundesebene.

Bei der Unfallhäufigkeitszahl „Schwere Folgen“ (Getötete und Schwerverletzte pro 100.000 Einwohner³) liegt das Saarland mit 77,1 weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt von 84,7¹.

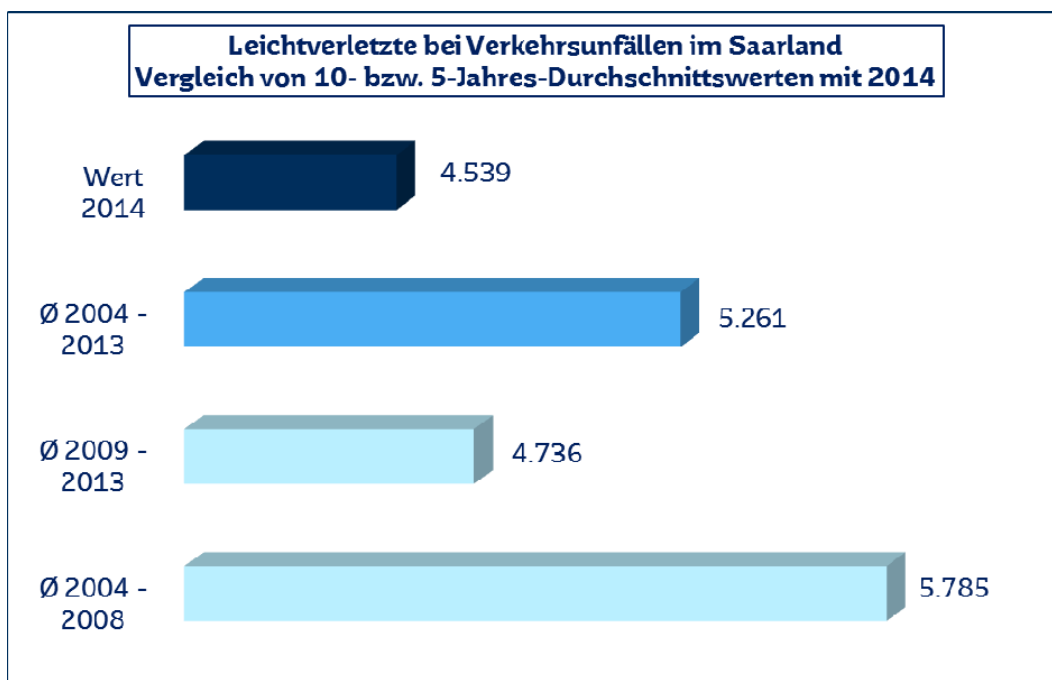




Leichtverletzte bei Verkehrsunfällen

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 4.539 Personen bei einem Verkehrsunfall leicht verletzt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um 2,5 %, während im Bundesgebiet mit einer Steigerung um 3,7 %¹ gerechnet wird.

Die Gesamtzahl von 4.539 Leichtverletzten stellt den zweitniedrigsten Wert seit 1997 dar. Die Gesamtzahl des Jahres 2014 liegt deutlich unter dem 10-Jahres-Durchschnittswert 2004 – 2013 mit 5.261 und dem 5-Jahres-Durchschnittswert 2004 – 2008 mit 5.785. Trotz des Anstieges bleibt die Gesamtzahl auch unter dem 5-Jahres-Durchschnittswert 2009 – 2013 mit 4.736.



Rahmendaten der Verkehrsunfälle auf den Autobahnen

Im Jahr 2014 fällt der Anstieg der Gesamtunfallzahlen auf den Bundesautobahnen (BAB) im Saarland mit 1,6 % weniger deutlich aus als noch im Jahr 2013 mit 5,8 %.

		2014	2013	Differenz	%
VERKEHRS- UNFÄLLE	INSGESAMT	2.741	2.699	42	1,6
	MIT NUR SACHSCHADEN	2.384	2.353	31	1,3
	MIT PERSONENSCHADEN	357	346	11	3,2
VERUNGLÜCKTE	INSGESAMT	536	496	40	8,1
	GETÖTETE	2	3	-1	-33,3
	SCHWERVERLETZTE	72	55	17	30,9
	LEICHTVERLETZTE	462	438	24	5,5
SONSTIGE FOLGEN	UNFALLFLUCHT	552	565	-13	-2,3

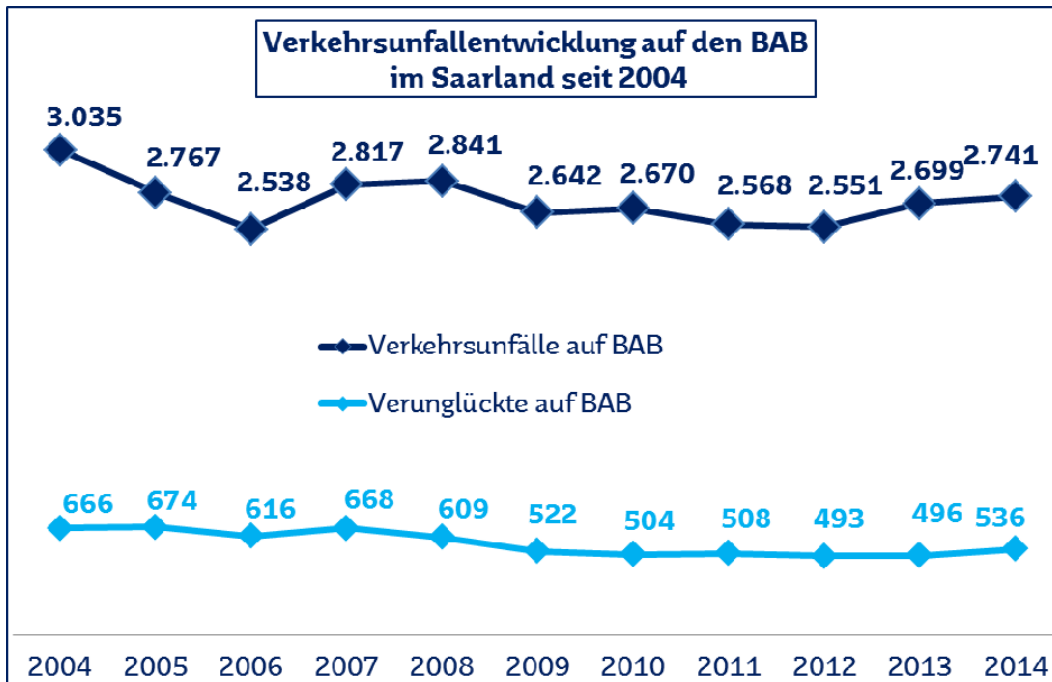
Die Zahl der Sachschadensunfälle auf Autobahnen weist gegenüber 2013 eine Steigerung von 1,3 % aus. Bei den Personenschadensunfällen ist ein Anstieg von 3,2 % festzustellen, während bundesweit wie im Vorjahr die gleichen Ergebnisse¹ erwartet werden.

Im Bereich der Gesamtzahl der Verunglückten ist eine Steigerung um 8,1 % zu erkennen, die insbesondere auf die deutliche Zunahme bei den Schwerverletzten von 30,9 % zurückzuführen ist. Der Anstieg bei den Leichtverletzten von 5,5 % fällt weniger deutlich aus.

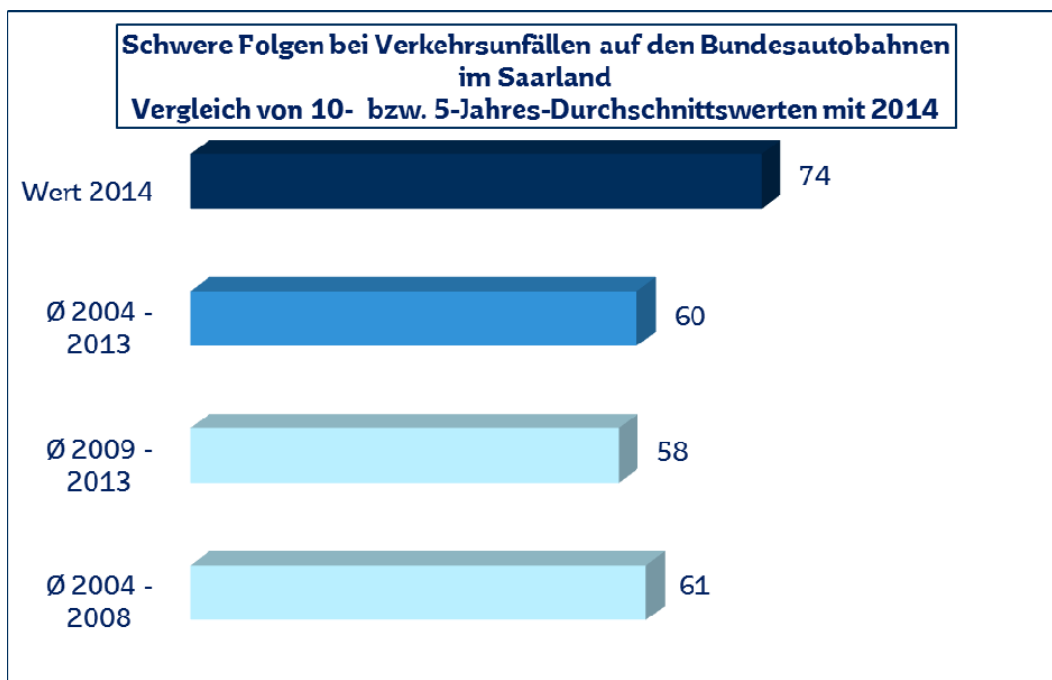
Im Jahr 2014 wurden zwei Menschen bei Verkehrsunfällen auf Autobahnen getötet. Dies ist der niedrigste Wert seit 1997.



Die Verkehrsunfallentwicklung der letzten 10 Jahre macht deutlich, dass nach einem insgesamt rückläufigen Trend in den Jahren 2007 bis 2012 in den beiden letzten Jahren leichte Steigerungen festzustellen sind und man sich bei der Gesamtzahl der Unfälle auf dem Stand des Jahres 2005 befindet. Trotz des Anstieges bei der Gesamtzahl der Verunglückten im Jahr 2014 reduzierte sich der Wert gegenüber dem Ausgangswert im Jahr 2004 um 19,5 %.



Der deutliche Anstieg bei den Schwerverletzten führt dazu, dass die Anzahl der VU mit schweren Folgen (2014: 74) im Gegensatz zum Vorjahr wieder über dem 10-Jahres-Durchschnittswert 2004 – 2013 von 60 und den beiden 5-Jahres-Durchschnittswerten 2004 – 2008 von 61 bzw. 2009 – 2013 von 58 liegt.



Verursacher von Verkehrsunfällen mit Personenschaden (VUP)

Altersstruktur und Beteiligungsart

ALTER	JAHR	GESAMT	PKW-Benutzer	Nutzer mot. Krafträder	Fußgänger	Fahrrad	LKW-Benutzer	sonst.
0 - 14	2013	87	0	3	28	52	0	4
	2014	82	1	2	24	44	0	11
15 - 17	2013	75	3	49	6	16	0	1
	2014	98	5	61	6	23	0	3
18 - 24	2013	853	733	50	12	29	20	9
	2014	813	714	38	9	27	15	10
25 - 34	2013	654	533	32	7	31	34	17
	2014	689	566	39	17	29	34	4
35 - 44	2013	542	429	22	8	30	37	16
	2014	522	386	28	12	35	41	20
45 - 54	2013	657	452	58	14	51	49	33
	2014	664	456	53	14	56	53	32
55 - 64	2013	454	316	30	16	38	25	29
	2014	493	361	33	16	27	34	22
65 - 74	2013	244	200	11	10	16	3	4
	2014	262	199	19	8	23	5	8
≥ 75	2013	222	171	8	24	15	0	4
	2014	250	198	8	21	17	1	5
ohne Angabe	2013	158	87	7	4	10	10	40
	2014	186	114	7	7	8	9	41
Gesamt	2013	3946	2924	270	129	288	178	157
	2014	4059	3000	288	134	289	192	156

Bei der Untersuchung von Auffälligkeiten hinsichtlich der **Altersgruppen** bei der „Verursachung von VUP“ ist gegenüber 2013 im Bereich der 15-17-Jährigen der größte Anstieg um 30,7 % zu verzeichnen. Weitere Anstiege sind im Bereich der Generation 75+ um 12,6 %, im Bereich der 55-64-Jährigen um 8,6 %, im Bereich der 65-74-Jährigen um 7,4 %, im Bereich der 25-34-Jährigen um 5,4 % und im Bereich der 45-54-Jährigen um 1,1 % festzustellen. Die Untersuchung weist dagegen Rückgänge im Bereich „Kinder“ von 5,7 %, im Bereich der 18-24-Jährigen von 4,7 % und im Bereich der 35-44-Jährigen von 3,7 % aus.

Die Gesamtzahl der durch Teilnehmer der **Verkehrsbeteiligungsart** „Fahrrad“ verursachten VUP ist auf dem Vorjahresniveau geblieben. Deutliche Zuwächse innerhalb der Verkehrsbeteiligungsart sind in den Bereichen der 15-17-Jährigen und 65-74-Jährigen mit jeweils 43,8 % festzustellen. Rückgänge sind



in den Bereichen der 55-64-Jährigen um 28,9 % und im Bereich der „Kinder“ mit 15,4 % zu erkennen.

Eine Steigerung um 3,9 % bei der Gesamtzahl der verursachten VUP weist die Beteiligungsart **„Fußgänger“** aus. Hier ist insbesondere ein sehr deutlicher Anstieg um 142,9 % im Bereich der 25-34-Jährigen auffällig, ebenso ein Anstieg um 50,0 % im Bereich der 35-44-Jährigen. Dagegen zeigt die polizeiliche Unfallstatistik Rückgänge von 25,0 % im Bereich der 18-24-Jährigen, von 20,0 % im Bereich der 65-74-Jährigen, von 14,3 % im Bereich der „Kinder“ und von 12,5 % im Bereich der „Generation 75+“ auf.

Die Beteiligungsart **„Motorisiertes Kraftrad“** weist insgesamt einen Anstieg um 6,7 % aus. Im Bereich der 65-74-Jährigen ist ein deutlicher Anstieg um 72,7 % dokumentiert. Weitere Anstiege sind im Bereich der 35-44-Jährigen um 27,3 %, im Bereich der 15-17-Jährigen um 24,5, im Bereich der 25-34-Jährigen um 21,9 % und im Bereich der 55-64-Jährigen um 10,0 % zu verzeichnen. Im Bereich der „Kinder“ und der 18-24-Jährigen sind Rückgänge von 33,3 % bzw. 24,0 % festzustellen.

Bei der Verursachung eines VUP mit einem **„PKW“** liegt die Gesamtzahl der Unfälle 2,6 % über dem Vorjahreswert. Einem Rückgang von 10,0 % im Bereich der 35-44-Jährigen stehen Anstiege um 15,8 % und 14,2 % im Bereich der „Generation 75+“ bzw. im Bereich der 55-64-Jährigen gegenüber.

Innerhalb der Beteiligungsart **„LKW“** ist ein Anstieg um 7,9 % bei der Verursachung eines VUP gegenüber dem Vorjahr zu erkennen. Verantwortlich hierfür ist, neben den Anstiegen in den Bereichen der 35-44-Jährigen und 45-54-Jährigen um 10,8 % bzw. 8,2 %, ein Anstieg um 36,0 % im Bereich der 55-64-Jährigen. Ebenfalls ist ein Anstieg um 66,7 % im Bereich der 65-74-Jährigen festzustellen, wobei allerdings die geringen Fallzahlen nur eine bedingte Aussagekraft haben.

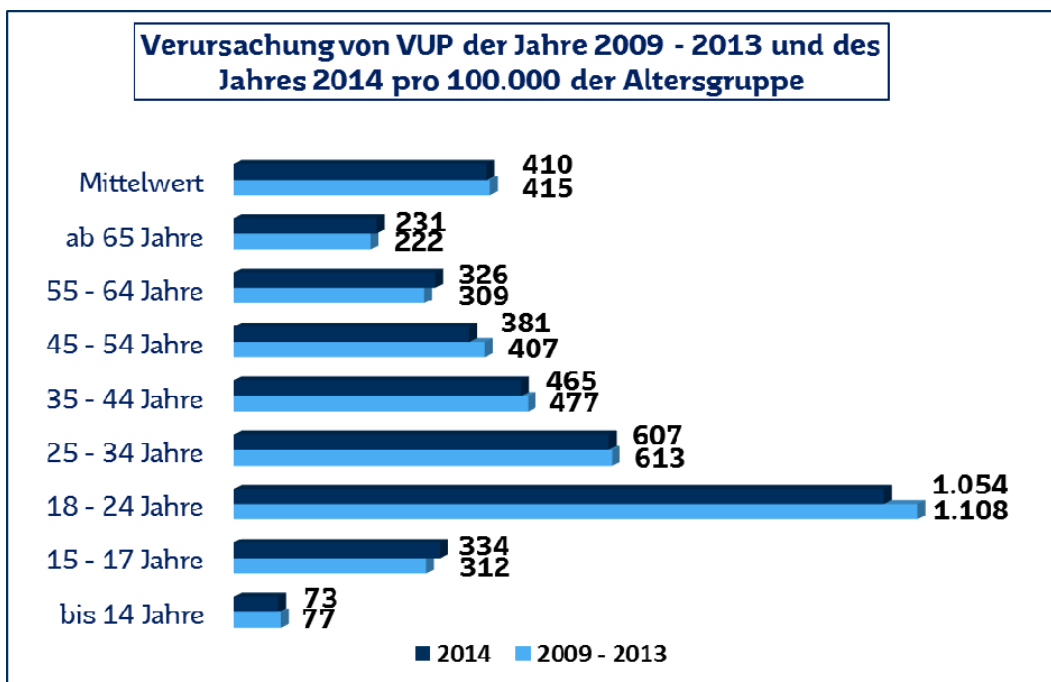
Weitere Auffälligkeiten bei der Verursachung eines VUP ergeben sich innerhalb der Beteiligungsart **„Sonstige Verkehrsbeteiligungsarten“**.

Im Bereich „Kinder“ ist ein Anstieg um 175 % gegenüber dem Vorjahr festzustellen, der durch vermehrte Unfälle mit Verursachung durch Kinder mit Treib- bzw. Cityrollern und Skateboards begründet ist. Aufgrund der geringen Fallzahlen hat auch der Anstieg um 200 % im Bereich der 15-17-Jährigen nur eine bedingte Aussagekraft. Allerdings ist auch hier die Benutzung von Skateboards durch die Unfallverursacher auffällig.

Im Bereich der 65-74-Jährigen ist ein Anstieg bei der Verursachung eines VUP gegenüber dem Vorjahr um 100 % festzustellen. Hier ist die Verkehrsbeteiligungsart „Schul- bzw. Linienbus“ am häufigsten vertreten, d. h. in diesen Fällen sind von 65-74-jährigen Busfahrern VUP verursacht worden.



Anhand der absoluten Zahlen in der Tabelle auf Seite 15 sind nur bedingt Aussagen zum tatsächlichen Verursacherrisiko möglich. Erst wenn man die Anzahl der von der jeweiligen Altersgruppe verursachten VUP in Relation zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung (pro 100.000 der Altersgruppe) setzt, lassen sich über die daraus ermittelten Unfallhäufigkeitszahlen belastbare Aussagen zur Involvierung der Altersgruppen in das Verkehrsunfallgeschehen treffen. Für die nachfolgende Tabelle der Unfallverursachung von VUP wurden zur Eliminierung jahresbezogener statistischer Unschärfen aus dem Datenmaterial der Jahre 2009 bis 2013 Mittelwerte errechnet und die Verhältniszahlen des Jahres 2014³ als Vergleich mit eingebracht.



Die in der Tabelle ersichtlichen Unfallhäufigkeitszahlen zeigen eindrucksvoll die Dominanz der „Jungen Fahrer“ als Hauptverursacher von VUP. Obwohl die polizeilichen Verkehrsunfallstatistiken der Vorjahre kontinuierliche Rückgänge bei der durch die Risikogruppe „Junge Fahrer“ verursachten VUP ausweisen (Rückgang seit 2006 um 25,6 %) und gegenüber dem Mittelwert der Jahre 2009 – 2013 im Jahr 2014 ein weiterer Rückgang festzustellen ist, weisen sie immer noch ein knapp 2½-fach höheres Verursachungsrisiko als der Durchschnitt aller Verkehrsteilnehmer/innen auf.

Die Erkenntnis der Vorjahre, dass mit zunehmendem Lebensalter die Verursacherquote bei VUP rückläufig ist, bestätigt sich.

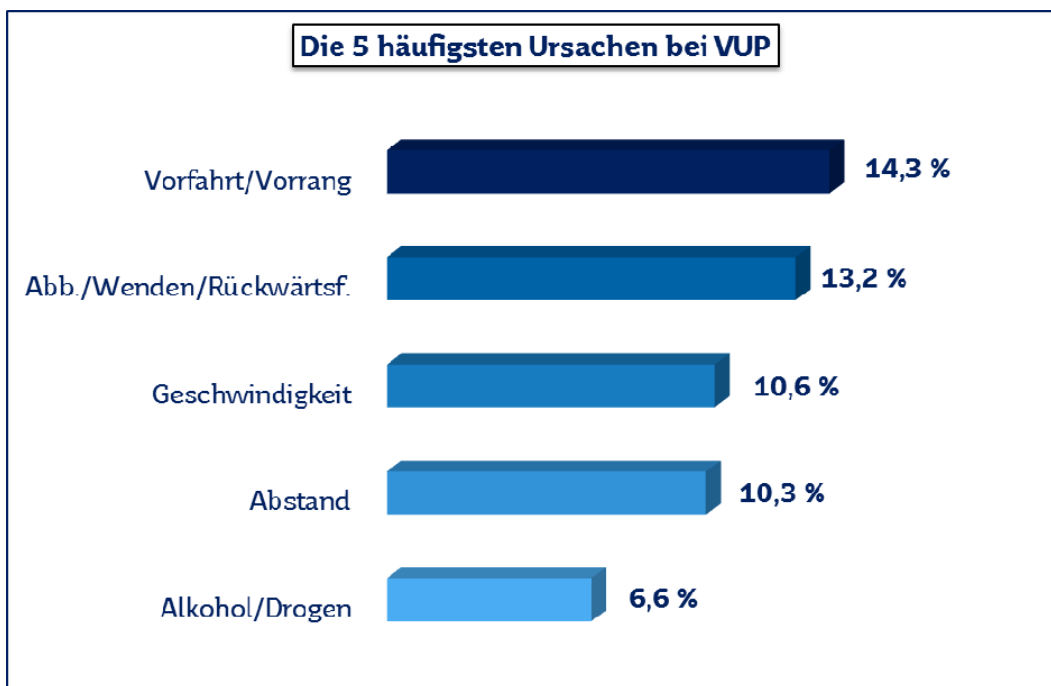
Die Generation der Senioren/innen (ab 65 Jahre) tritt in Relation zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung im Saarland (22,3 %⁶) weiterhin nur unterdurchschnittlich als Verursacher von VUP in Erscheinung.



Hauptunfallursachen bei VU mit Personenschaden

Die PVS zeigt für das Jahr 2014 bei den Unfallursachen „Vorfahrt/Vorrang“ (2013: 14,9 %) und „Nicht angepasste Geschwindigkeit“ (2013: 11,3 %) leichte Rückgänge, während bei den Unfallursachen „Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren pp.“ (2013: 12,2 %), „Abstand“ (2013: 9,1 %) und „Alkohol/Drogen“ (2013: 5,9 %) leichte Anstiege festgestellt wurden.

Trotz dieser Veränderungen ergeben sich gegenüber den Vorjahren keine Änderungen in der Rangfolge der Unfallursachen.



Im Gegensatz zu den Vorjahren hat sich im Jahr 2014 als die Hauptunfallursache bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden **innerhalb geschlossener Ortschaft** die Unfallursache „**Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren**“ herausgestellt.

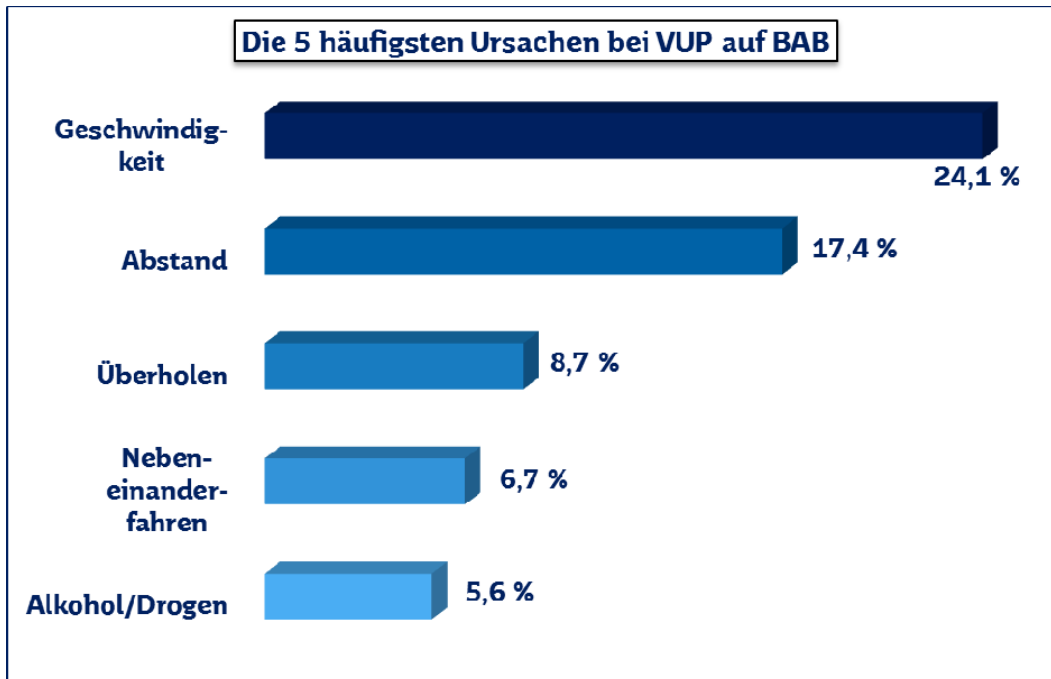
Bei Unfällen **außerhalb geschlossener Ortschaft** bleibt weiterhin die Unfallursache „**Nicht angepasste Geschwindigkeit**“ die häufigste Unfallursache.

Auf den **Autobahnen** ist weiterhin eindeutig die „**Nicht angepasste Geschwindigkeit**“ die Hauptunfallursache Nummer 1 für Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Ihr Anteil ist mit 24,1 % (2013: 24,6 %) im Jahr 2014 leicht zurückgegangen.

Die Unfallursache „**Ungenügender Sicherheitsabstand**“ bleibt mit einem leichten Anstieg auf 17,4 % (2013: 17,1 %) die zweithäufigste Unfallursache auf Autobahnen.



Die Unfallursache „**Überholen**“ liegt mit einem Anstieg auf 8,7 % (2013: 7,8 %) an 3. Stelle beim Ranking der häufigsten Unfallursachen auf BAB. Hier kam es zu einem Rangfolgentausch gegenüber dem Vorjahr mit der Unfallursache „**Nebeneinanderfahren**“, die mit einem Rückgang auf 6,7 % (2013: 8,1 %) in 2014 an 4. Stelle liegt. Die Unfallursache „**Alkohol/Drogen**“ mit einem Rückgang auf 5,6 % (2013: 7,8 %) bleibt die fünfhäufigste Ursache bei VUP auf Autobahnen.



Dieser Betrachtung liegt das im Rahmen der polizeilichen Verkehrsunfallaufnahme dem/der Unfallverursacher/in als erste Ursache zugeordnete Fehlverhalten zugrunde. Das Vorliegen weiterer Unfallursachen bei dem/der Verursacher/in und/oder anderen Beteiligten ist daher nicht ausgeschlossen, sondern eher der Regelfall.

Eine umfassendere Berücksichtigung aller Verstöße gegen die Verhaltensnormen des Straßenverkehrsrechts führt zu der Erkenntnis, dass **nicht angepasste Geschwindigkeit in einem weit höheren Ausmaß ursächlich für Verkehrsunfälle ist**, als dies die Statistik ausweist.

Zu berücksichtigen ist auch, dass zu schnelles oder nicht angepasstes Fahren an sich schon die meisten anderen Unfallursachen begünstigt, verstärkt oder erst ermöglicht.



Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss

		2014	2013	Differenz	%
VERKEHRS- UNFÄLLE	INSGESAMT	738	715	23	3,2
	MIT NUR SACHSCHADEN	481	485	-4	-0,8
	MIT PERSONENSCHADEN	257	230	27	11,7
VERUNGLÜCKTE	INSGESAMT	332	300	32	10,7
	GETÖTETE	7	3	4	133,3
	SCHWERVERLETZTE	87	59	28	47,5
	LEICHTVERLETZTE	238	238	0	0,0

Bei den „**Alkoholunfällen**“ (Unfälle, bei denen ein/e Unfallbeteiligte/r unter Alkoholeinfluss stand) liegt die Gesamtanzahl der Verkehrsunfälle 3,2 % über dem Vorjahresstand. Der Anteil der Alkoholunfälle an der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle liegt weiterhin auf dem Niveau der Vorjahre und beträgt im Jahr 2014 2,3 %.

Bei der Gesamtzahl der VUP ist nach den Rückgängen in den beiden Vorjahren (2013: 230 VUP, 2012: 257) im Saarland ein Anstieg um 11,7 % festzustellen, der einem Bundestrend mit einem Rückgang von über 4 %¹ entgegensteht.

Ein negativer Aspekt der polizeilichen Verkehrsunfallstatistik ist der Anstieg um 133,3 % bei der Zahl der Getöteten. Insgesamt verloren im Jahr 2014 7 Menschen bei Verkehrsunfällen unter Alkoholeinfluss ihr Leben. 5 der getöteten Personen waren als Unfallverursacher selbst alkoholisiert.

Während im Jahr 2013 bei der Gesamtzahl der Schwerverletzten ein Rückgang von 34,4 % verzeichnet wurde, ist im Jahr 2014 ein Anstieg um 47,5 % festzu-



stellen. Insgesamt stieg die Gesamtzahl der Verunglückten bei einem Verkehrsunfall unter Alkoholeinfluss um 10,7 %.

Die deutlichen Anstiege machen deutlich, wie gefährlich die Teilnahme am Straßenverkehr unter Alkoholeinfluss ist. Im Jahr 2014 ist im Saarland jede/r vierte Unfalldote und jede/r achte Schwerverletzte auf Fahren unter Alkoholeinfluss zurückzuführen.

Die Bekämpfung der Hauptunfallursache „Alkohol“ hat weiterhin einen hohen Stellenwert in der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit.

Entwicklung der Alkohol-VU seit 2005

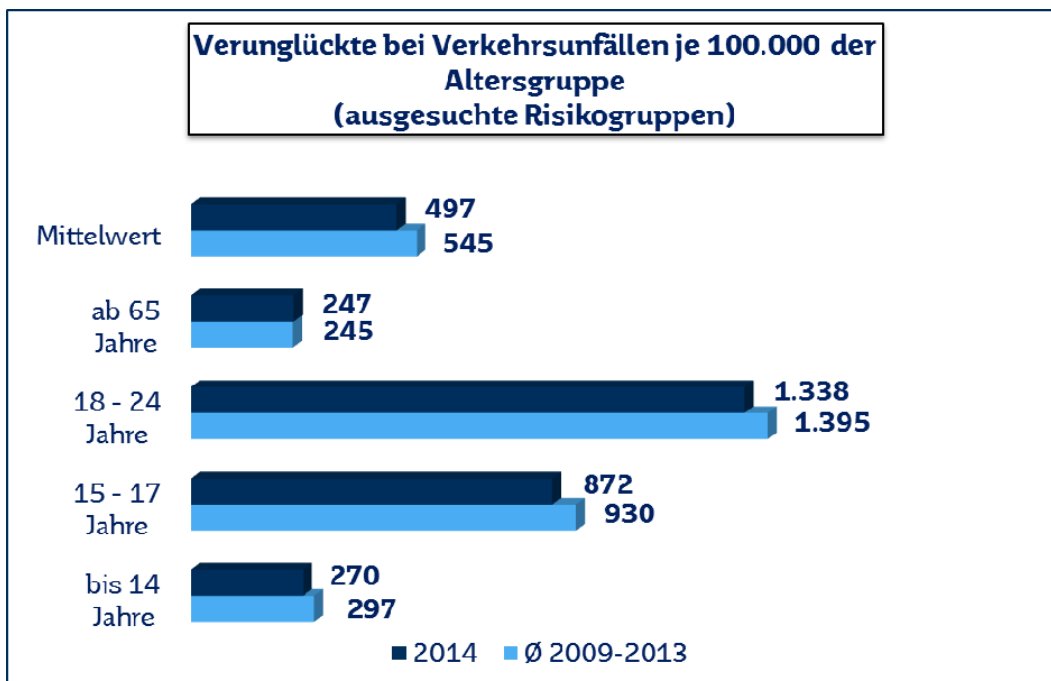
	VU gesamt Saarland	VU mit Alkohol	in % von Gesamt
2005	28.881	1.026	3,6
2006	27.845	941	3,4
2007	30.063	970	3,2
2008	30.042	920	3,1
2009	30.307	829	2,7
2010	31.532	740	2,3
2011	31.107	742	2,4
2012	31.950	757	2,4
2013	32.040	715	2,2
2014	31.853	738	2,3



Besondere Risikogruppen

Das **altersbezogene Risiko**, bei einem Verkehrsunfall zu verunglücken, d. h. getötet oder verletzt zu werden, lässt sich mit der Unfallhäufigkeitszahl „Verunglückte je 100.000 der Altersgruppe“ darstellen. Als Vergleichsgrundlage für die Werte aus 2014⁶ wird der Durchschnittswert für die Verkehrsunfälle der Jahre 2009 - 2013 herangezogen.

Für das nachfolgende Ranking des altersbezogenen Risikos, bei einem Verkehrsunfall zu verunglücken, wurde zur Eliminierung jahresbezogener statistischer Unschärfen aus dem Datenmaterial der Jahre 2009 – 2013 ein Mittelwert errechnet.



Die nachfolgenden Betrachtungen zum Unfallrisiko exponierter Altersgruppen gründen u. a. auf der Unfallhäufigkeitszahl „Verunglückte“.

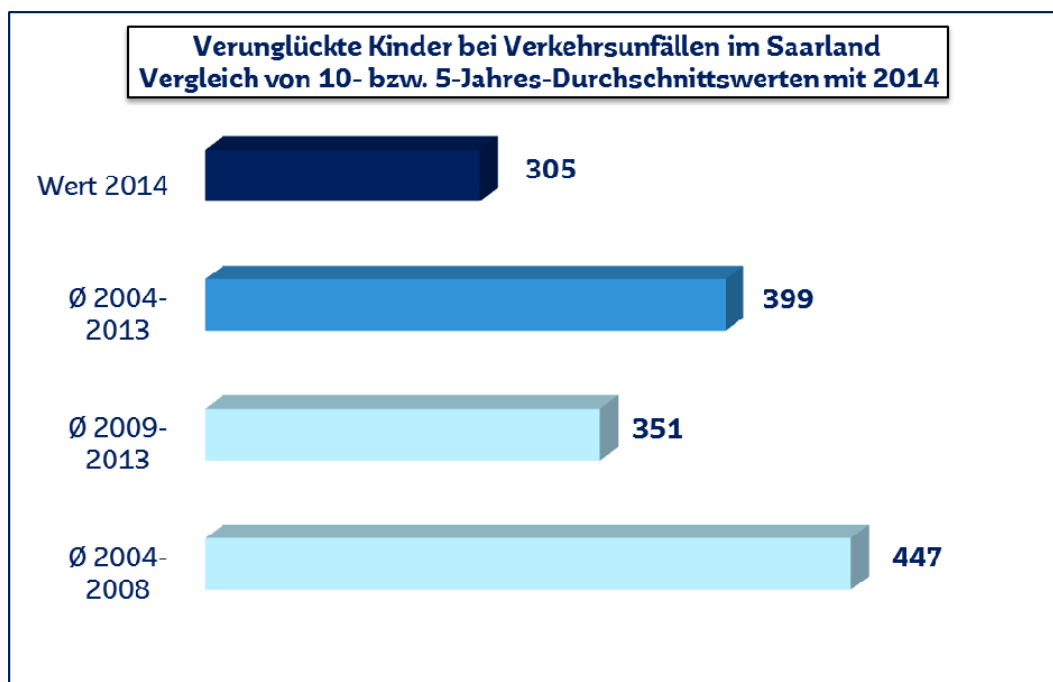
Unfallrisiko der Kinder

2014 wurde kein Kind bei einem Verkehrsunfall im Saarland getötet; im Bundesgebiet verunglückten 58¹ Kinder im Straßenverkehr tödlich.

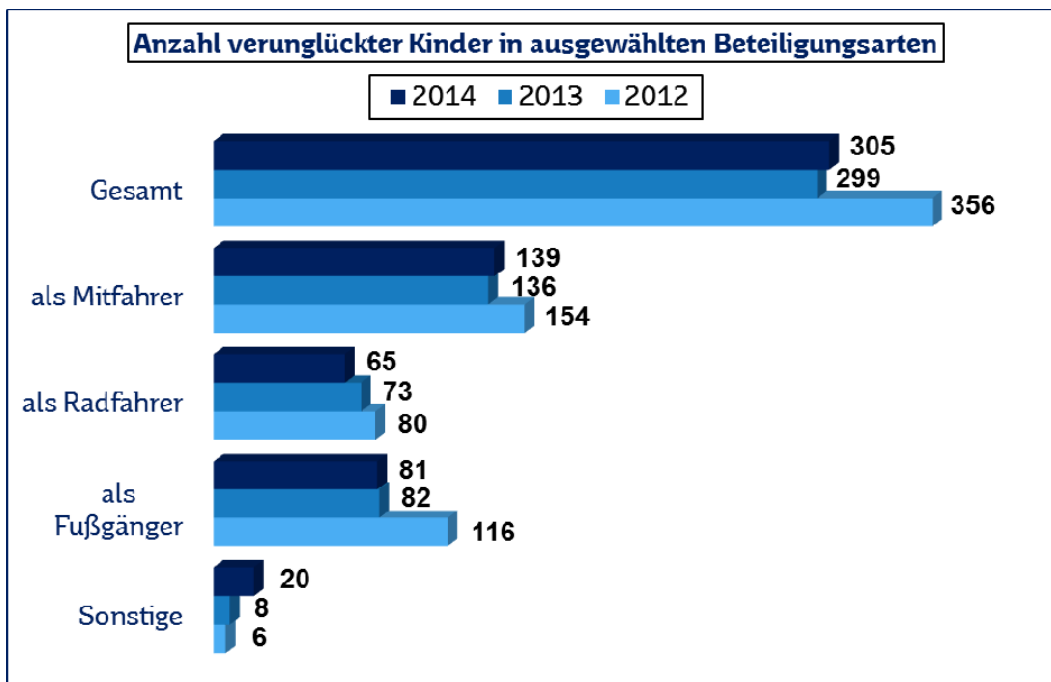
Während im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 16 % bei der Gesamtzahl der verunglückten Kinder festgestellt wurde, ist im abgelaufenen Jahr ein Anstieg um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr zu erkennen. Trotz dieses Anstieges ist die Gesamtzahl von 305 verunglückten Kindern der zweitniedrigste Wert seit dem Jahr 2000. Bei den schwer verletzten Kindern ist ein Anstieg um 6,0 % (2014: 53, 2013: 50) und bei den leicht verletzten Kindern um 1,6 % (2014: 252, 2013: 248) festzustellen.

Die Grafik „Verunglückte bei Verkehrsunfällen je 100.000 der Altersgruppe“ (Seite 22) verdeutlicht, dass das Risiko von Kindern, bei einem Verkehrsunfall zu verunglücken, d. h. getötet oder verletzt zu werden, signifikant unter dem durchschnittlichen Risiko der Jugendlichen und „Jungen Fahrer“ liegt. Im Jahr 2014 verunglückten im Saarland von 100.000 Kindern 270, während in den Jahren 2009 – 2013 von 100.000 Kindern 297 verunglückten.

Die Langzeitbetrachtung der absoluten Verunglücktenzahlen dokumentiert eindrucksvoll den positiven Trend. Der 10-Jahre-Durchschnittswert 2004 – 2013 mit 399 Verunglückten sowie die 5-Jahreswerte 2004 – 2008 und 2009 – 2013 mit 447 und 351 verdeutlichen dies.



Die nachfolgende Tabellendarstellung macht deutlich, dass im Saarland weiterhin annähernd jedes zweite verunglückte Kind als Mitfahrer im Fahrzeug verunglückt (45,6 %). Während sich die Gesamtzahl verunglückter Kinder in der Beteiligungsart Fußgänger auf dem Vorjahresniveau befindet, ist ein Rückgang um 11,0 % bei der Beteiligungsart Radfahrer festzustellen. Der deutliche Anstieg von 150 % bei den Verunglückten mit „Sonstigen Beteiligungsarten“ (2014: 20, 2013: 8) ist – wie bereits auf Seite 16 bei der Verursachung eines VUP angegeben – auf die vermehrte Teilnahme von Kindern im Straßenverkehr als Tret- bzw. Cityrollerfahrer und Skateboardnutzer zurückzuführen.



Unfallrisiko der „Jungen Fahrer“

Die Häufigkeitszahl Verunglückte je 100.000 bei der Risikogruppe „Junge Fahrer“ (Grafik S. 22) ist im Vergleich zu 2013 (1.300) auf einen Wert von 1.338 angestiegen, befindet sich aber unterhalb des Durchschnittswertes der Jahre 2009 - 2013 mit 1.395.

Das Risiko für die 18 – 24-Jährigen, bei einem Verkehrsunfall getötet oder schwer verletzt zu werden, ist weiterhin auf einem hohen Niveau.

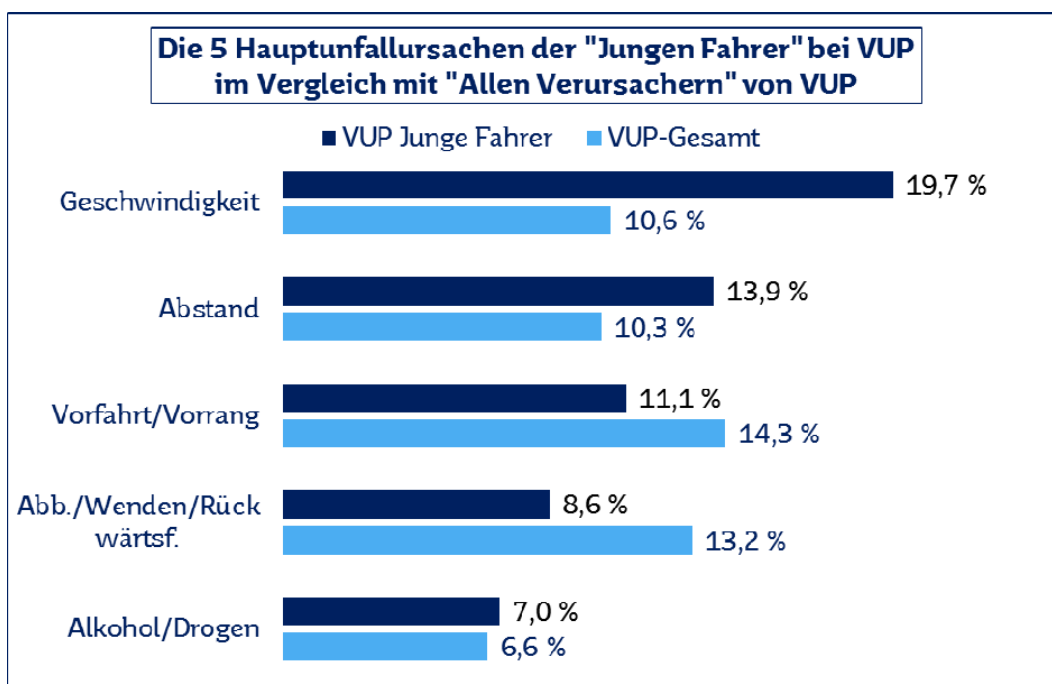
Die Unfallbilanz des Jahres 2014 weist im Saarland bei der Anzahl der Getöteten einen Rückgang von 33,3 % aus (9 Getötete in 2013, 6 Getötete in 2014), während im Bundesgebiet die Zahlen des Vorjahres¹ erwartet werden.



Diesem positiven Ergebnis steht bei den Gesamtzahlen der Schwerverletzten ein Anstieg um 9,2 % (109 Schwerverletzte in 2013, 119 Schwerverletzte in 2014) gegenüber.

„Junge Fahrer“ als Unfallverursacher

Die Tabelle auf Seite 17 zu den Hauptverursachern/innen von VUP lässt bei den „Jungen Fahrern“ ein höheres Verursacherrisiko gegenüber dem statistischen Durchschnitt der Gesamtbevölkerung erkennen. Die nachfolgende Grafik „Die 5 Hauptunfallursachen der ‘Jungen Fahrer’ bei VUP“ zeigt die von der Gesamtheit aller VUP-Verursacher/innen abweichenden Schwerpunkte der Hauptunfallursachen bei „Jungen Fahrern“ auf.



Nach dem Anstieg im Jahr 2013 auf insgesamt 21,6 % ist die Unfallursache **„Nicht angepasste Geschwindigkeit“** bei den 18 – 24-Jährigen als Verursacher/in eines VUP im Jahr 2014 auf 19,7 % zurückgegangen. Sie ist aber weiterhin die dominierende Hauptunfallursache innerhalb der Risikogruppe „Junge Fahrer“ und bleibt deutlich über dem Durchschnitt bei allen Verkehrsteilnehmern/innen (10,6 %).

Neben dieser Hauptunfallursache liegt die **„Nichteinhaltung des Sicherheitsabstandes“** bei den „Jungen Fahrer“ mit 13,9 % über dem Durchschnitt aller Verkehrsteilnehmer/innen mit 10,3 %. Ebenso liegt, wenn auch nur geringfügig, die Unfallursache **„Alkohol/Drogen“** bei den „Jungen Fahrer“ mit 7,0 % über dem Durchschnitt aller Verkehrsteilnehmer/innen mit 6,6 %.



Weiterhin sind Unfallursachen, die auf komplexe Fahrsituationen hinweisen („Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren“ und „Missachtung Vorfahrt/Vorrang“) gegenüber dem Durchschnitt aller Verursacher unterdurchschnittlich repräsentiert.

Trotz eines Rückganges von 35,2 % im Jahr 2013 auf 30,5 % im Jahr 2014 ist jeder dritte Unfall bei durch „Junge Fahrer“ verursachten VUP auf Autobahnen auf **nicht angepasste Geschwindigkeit** zurückzuführen. Ungenügender Sicherheitsabstand liegt mit 14,7 % und Fahren unter Alkoholeinfluss mit 4,2 % unter dem Durchschnitt aller Verkehrsteilnehmer/innen mit 17,4 % bzw. 5,6 %.

Die durch die Sozialforschung belegte und bei Verkehrskontrollen bestätigte **hohe Drogenaffinität dieser Altersgruppe** ist als Unfallursache statistisch noch wenig auffällig. Allerdings ist hier von einer hohen Dunkelziffer auszugehen.

Fahren unter Drogeneinfluss stellt, wie alkoholische Beeinflussung, nach wie vor ein ernst zu nehmendes Risiko für die Verkehrssicherheit dar. Die saarländische Polizei räumt der **Drogenerkennung im Straßenverkehr** auch weiterhin einen **unverändert hohen Stellenwert** ein.

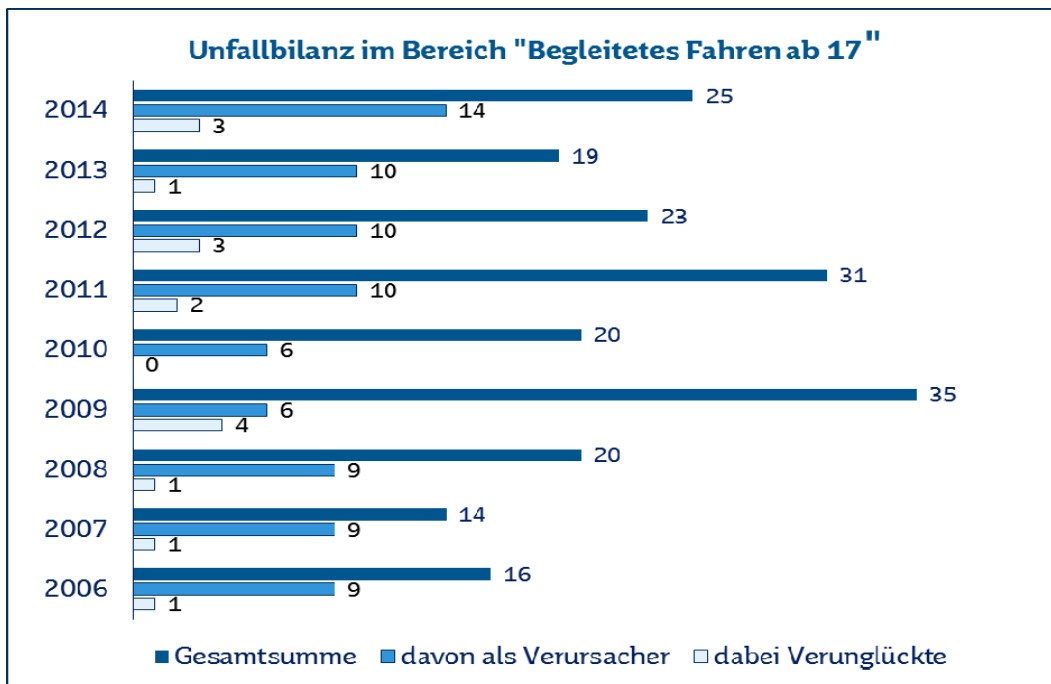
„Begleitetes Fahren ab 17“ (BF 17) - im Saarland seit 2006 -

Im Jahr 2014 ereigneten sich 25 Verkehrsunfälle mit insgesamt 11 leicht verletzten Personen unter Beteiligung von Teilnehmern/innen des „BF 17“. Dies ist gegenüber 2013 mit insgesamt 19 VU ein Anstieg um 31,6 %.

Bei 14 Verkehrsunfällen im Jahr 2014 waren die Teilnehmer/innen des „BF 17“ die Unfallverursacher/innen, hierbei wurden insgesamt 3 Personen leicht verletzt. Bei 11 Verkehrsunfällen mit insgesamt 8 Leichtverletzten waren die Teilnehmer des „BF 17“ Unfallbeteiligte.

Die in der nachfolgenden Grafik aufgezeigte Unfallbilanz der Jahre 2006 bis 2014 macht deutlich, dass die Teilnehmer/innen am „BF 17“ ein sehr verantwortungsbewusstes Fahrverhalten an den Tag legen.





Der Rückgang von 4,7 % bei der Verursachung von VUP in der Altersgruppe der 18 - 24-Jährigen (Tabelle Seite 15) im Jahr 2014 gegenüber 2013 und die Jahresunfallstatistiken der Jahre 2007 - 2014 im Bereich „Begleitetes Fahren ab 17“ geben Anlass zu der Erwartung, dass die jetzt 17-Jährigen dann als 18 - 24-Jährige annähernd so verantwortungsvoll fahren und die Unfallrisiken künftiger Generationen „Junger Fahrer“ dementsprechend sinken könnten.

Die nachfolgende Tabelle bezieht sich auf die Gruppe der 17 - 24-Jährigen und bildet den Zeitraum der Jahre 2007 - 2014 als verursachende PKW-Fahrer/innen eines VUP ab. Sie bestätigt eindrucksvoll die Feststellung aus den vergangenen Jahren, dass „Begleitetes Fahren ab 17“ das Risiko, einen VUP mit einem Lebensalter von 18 - 24 zu verursachen, deutlich senkt.

So haben die 18-Jährigen von 2007 bis 2014 einen Rückgang von 30,1 %, die 19-Jährigen einen Rückgang von 45,9 % , die 20-Jährigen einen Rückgang von 42,0 %, die 21-Jährigen einen Rückgang von 23,2 %, die 22-Jährigen einen Rückgang von 20,2 %, die 23-Jährigen einen Rückgang von 25,4 % und die 24-Jährigen einen Rückgang von 19,4 % zu verzeichnen.

Die Erwartungen im Hinblick auf die positiven Auswirkungen des „Begleiteten Fahrens ab 17“ haben sich im Saarland bestätigt.

PKW-Fahrerinnen und -Fahrer als Verursacher von VUP

	17- Jährige	18- Jährige	19- Jährige	20- Jährige	21- Jährige	22- Jährige	23- Jährige	24- Jährige
2007	6	196	183	176	138	119	114	108
2008	4	156	146	155	122	115	108	84
2009	4	142	148	136	110	105	82	68
2010	2	153	138	114	109	107	91	70
2011	4	138	124	139	130	128	95	68
2012	3	141	134	124	119	103	78	89
2013	1	129	119	110	100	111	85	80
2014	3	137	99	102	106	95	85	87

Unfallrisiko der „Generation 65+“

Während in der PVS des Jahres 2013 im Saarland der Anstieg von 9 auf 16 getötete Senioren/innen bei Verkehrsunfällen ein negativer Aspekt gewesen ist, kann in der PVS des Jahres 2014 ein Rückgang bei der Gesamtzahl der getöteten Senioren/innen von 16 auf 8 festgestellt werden.

Während im Bundesgebiet ein Anstieg von 1 %¹ erwartet wird, ist die Anzahl der getöteten Senioren/innen im Saarland um 50,0 % zurückgegangen.

Trotz dieses Rückganges im Bereich der Getöteten hat sich die Gesamtzahl der verunglückten Senioren/innen um 3,6 % (2014: 546, 2013: 527) erhöht.

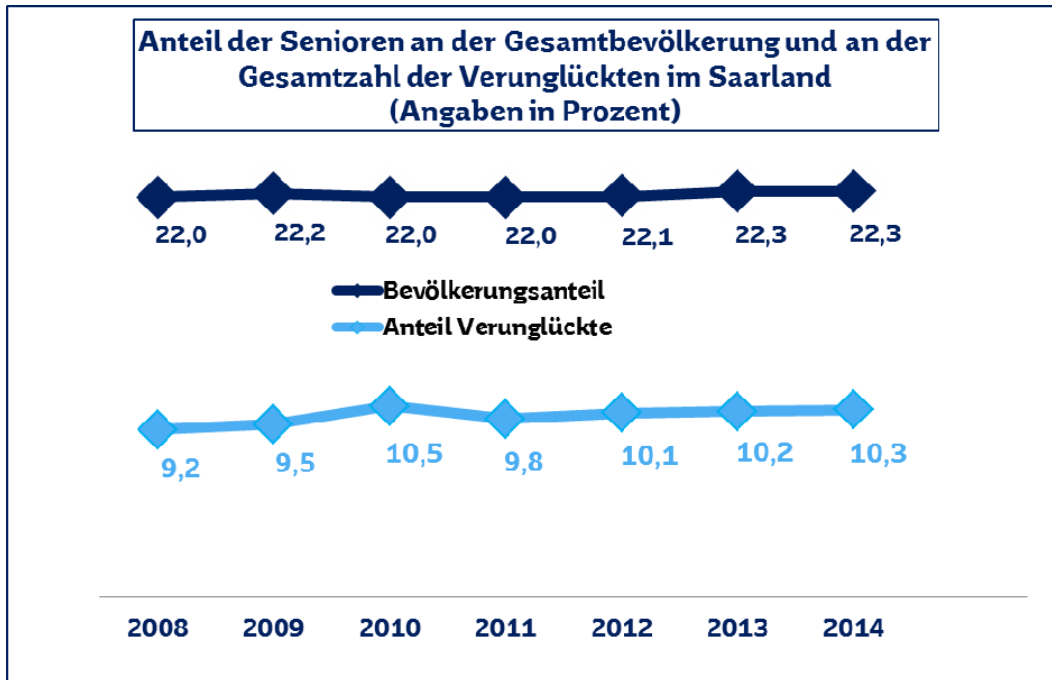
Insgesamt wurden 126 Senioren/innen im Jahr 2014 bei Verkehrsunfällen schwer verletzt, was gegenüber dem Jahr 2013 mit 120 Schwerverletzten einen Anstieg um 5,0 % bedeutet. Im Bereich der Leichtverletzten erhöhte sich die Zahl der Leichtverletzten von 391 im Jahr 2013 um 5,4 % auf 412 Leichtverletzte im Jahr 2014.

Die Häufigkeitszahl „Verunglückte je 100.000 der Altersgruppe“ des Jahres 2014 (Grafik Seite 22) mit 247 und der 5-Jahres-Durchschnittswert 2009 – 2013 mit 245 liegen fast gleichauf.

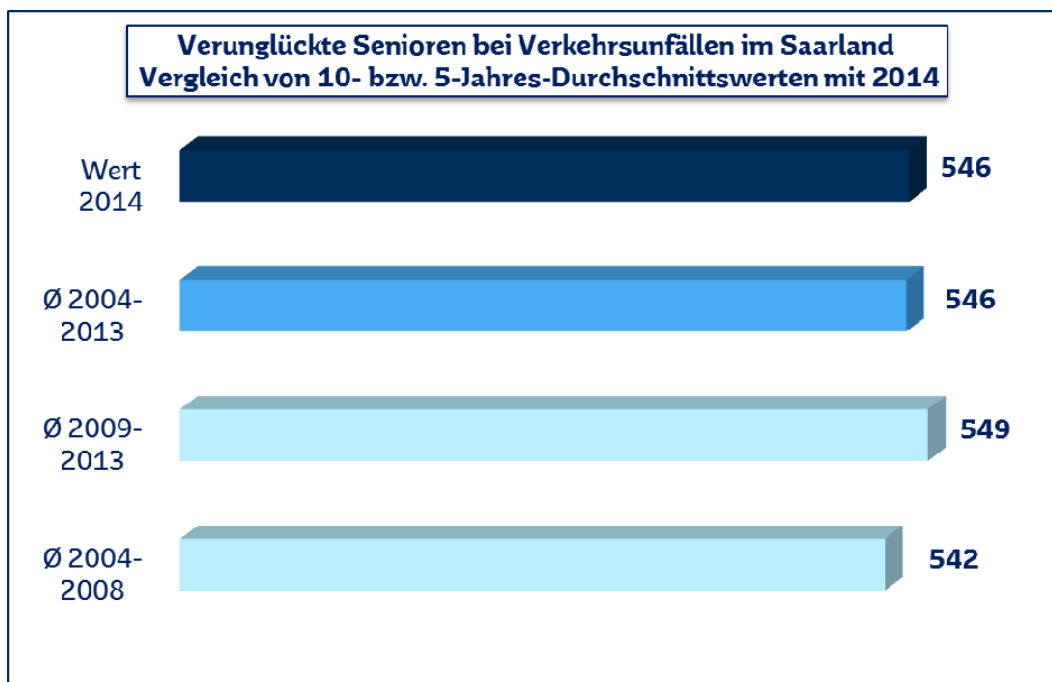


Die nachfolgenden Übersichten zeigen

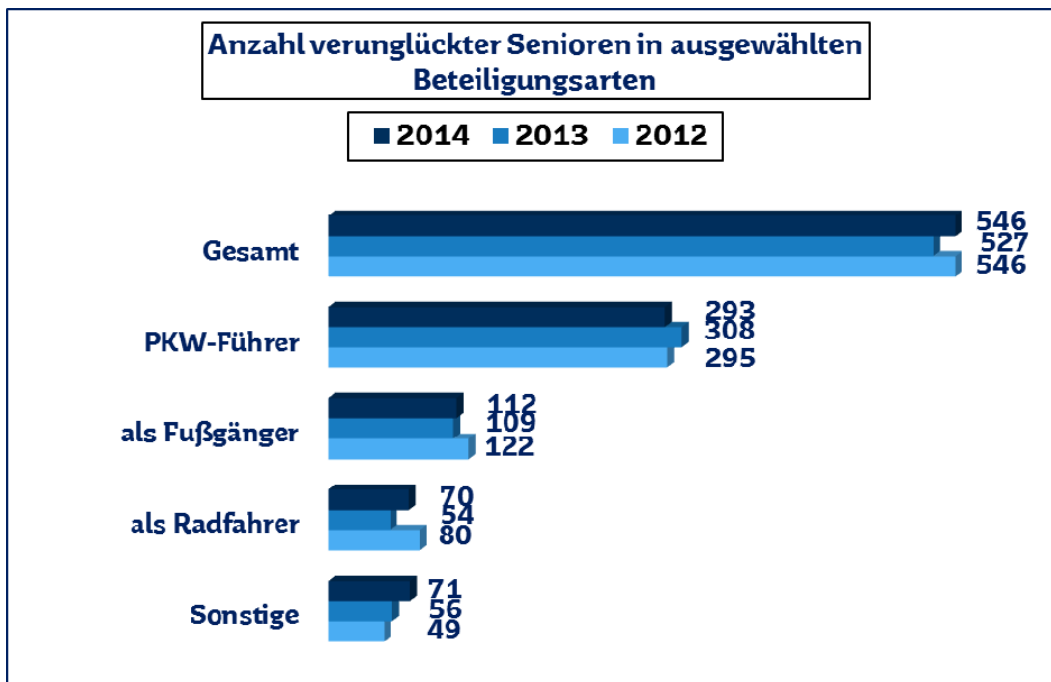
- den Anteil der Senioren/innen an der Gesamtbevölkerung im Saarland⁶ und an der Gesamtzahl der Verunglückten,



- die Durchschnittswerte der verunglückten Senioren/innen bei Verkehrsunfällen,



- die Gesamtanzahl verunglückter Senioren/innen in ausgewählten Beteiligungsarten,



- den Personenschaden in ausgewählten Beteiligungsarten.

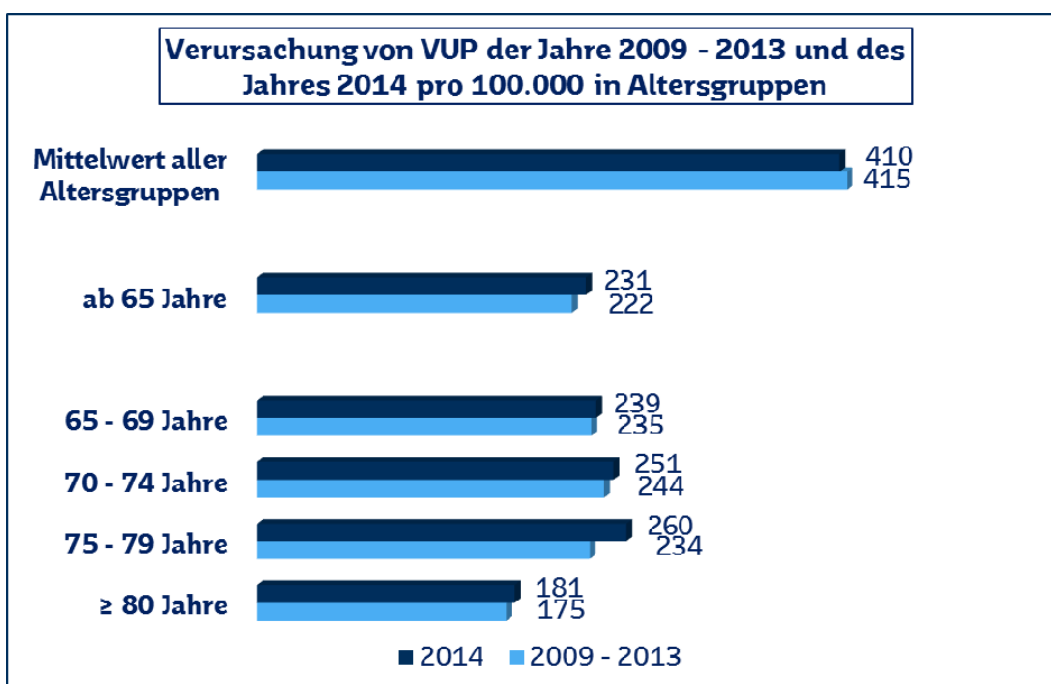
Verunglückte Senioren	Fußgänger			Radfahrer			PKW			Sonstige			Gesamt		
	2012	2013	2014	2012	2013	2014	2012	2013	2014	2012	2013	2014	2012	2013	2014
Gesamt	122	109	112	80	54	70	295	308	293	49	56	71	546	527	546
Getötete	3	7	4	1	2	0	5	5	3	0	2	1	9	16	8
Schwer-verletzte	43	38	32	23	13	21	46	49	56	12	20	17	124	120	126
Leicht-verletzte	76	64	76	56	39	49	244	254	234	37	34	53	413	391	412

Wie aus der nachfolgenden Grafik ersichtlich, ist das Verursacherrisiko von VUP in einzelnen Altersgruppen (65 – 69 Jahre, 70 – 74 Jahre, 75 – 79 Jahre, ≥ 80 Jahre) in Relation zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung gegenüber dem Mittelwert aller Altersgruppen der Jahre 2009 – 2013 (415) und dem Wert des Jahres 2014 (410) unterdurchschnittlich.



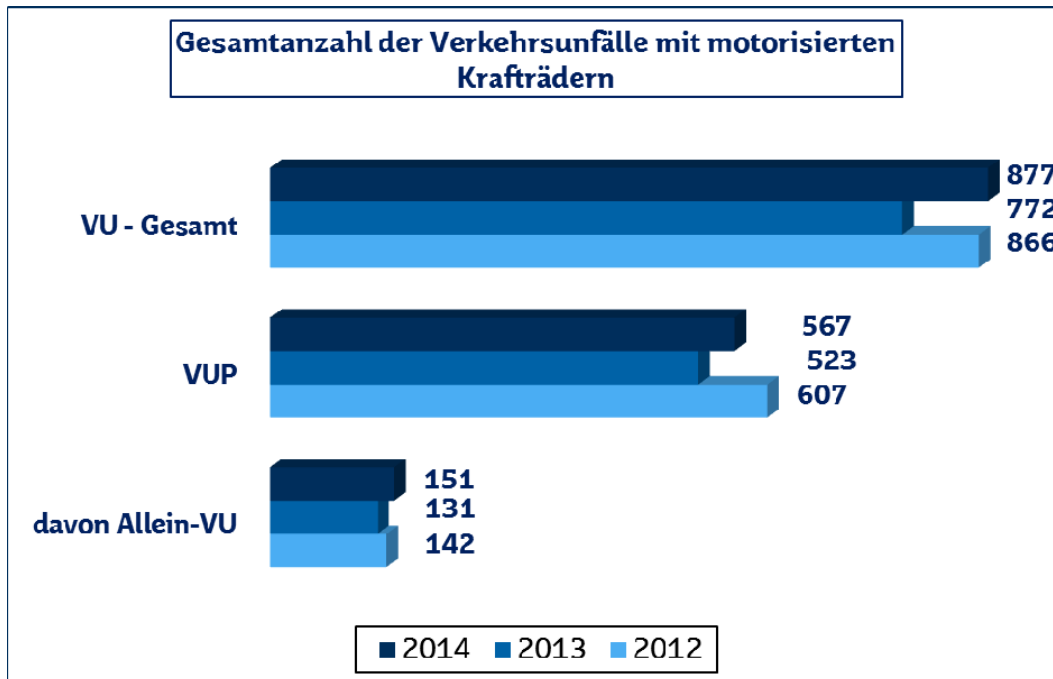
Mit Ausnahme der Altersgruppe der ≥ 80 -Jährigen (Wert 175) haben die übrigen Altersgruppen ein höheres Verursacherrisiko gegenüber dem Mittelwert der Jahre 2009 – 2013 (Wert 222) der Risikogruppe der Generation 65+.

Für das Jahr 2014 ist im Gegensatz zum Vorjahr zu erkennen, dass alle Altersgruppen, mit Ausnahme der Altersgruppe der ≥ 80 -Jährigen (Wert 181), einen höheren Wert als die gesamte Risikogruppe der Generation 65+ (Wert 231) aufweisen. Das Verursacherrisiko für die Altersgruppe der 65 – 69-Jährigen (Wert 239), für die Altersgruppe der 70 – 74-Jährigen (Wert 251) und für die Altersgruppe der 75 – 79-Jährigen (Wert 260) liegt über dem Gesamtwert von 231.



Unfallrisiko „Motorisiertes Kraftrad“

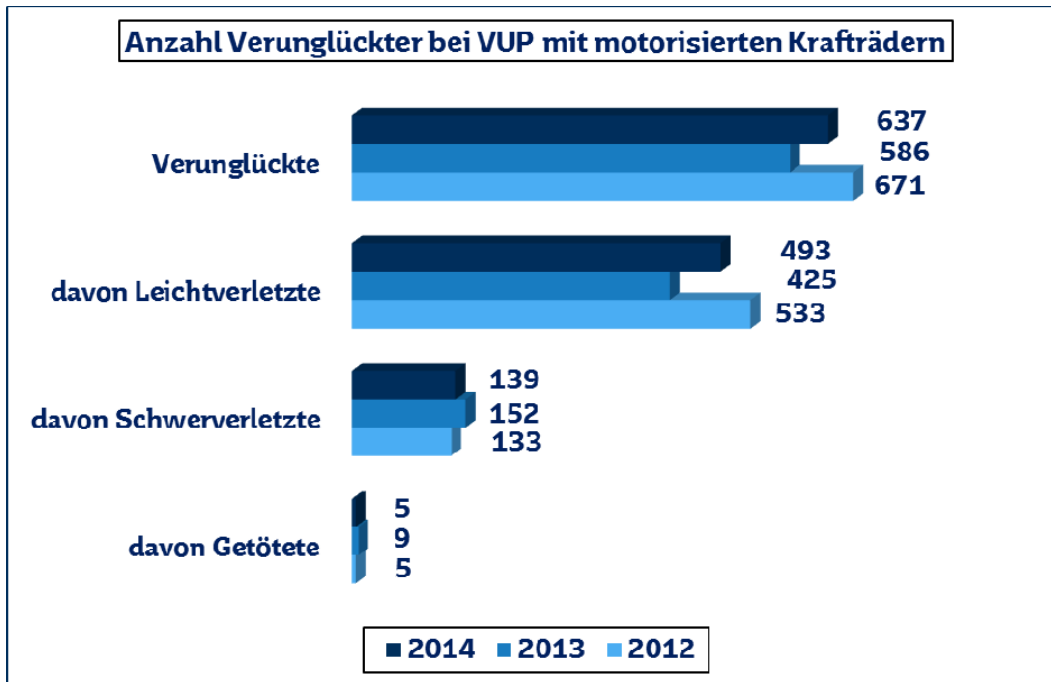
Die Verkehrsunfallstatistik weist im Bereich der Risikogruppe „Motorisiertes Kraftrad“ einen Anstieg bei den Gesamtzahlen von 13,6 % und im Bereich der VUP von 8,4 % aus. Insgesamt ereigneten sich im Jahr 2014 877 Verkehrsunfälle (2013: 772 Unfälle) mit Beteiligung eines motorisierten Kraftrades, wobei insgesamt 567 VUP (2013: 523 VUP) registriert wurden.



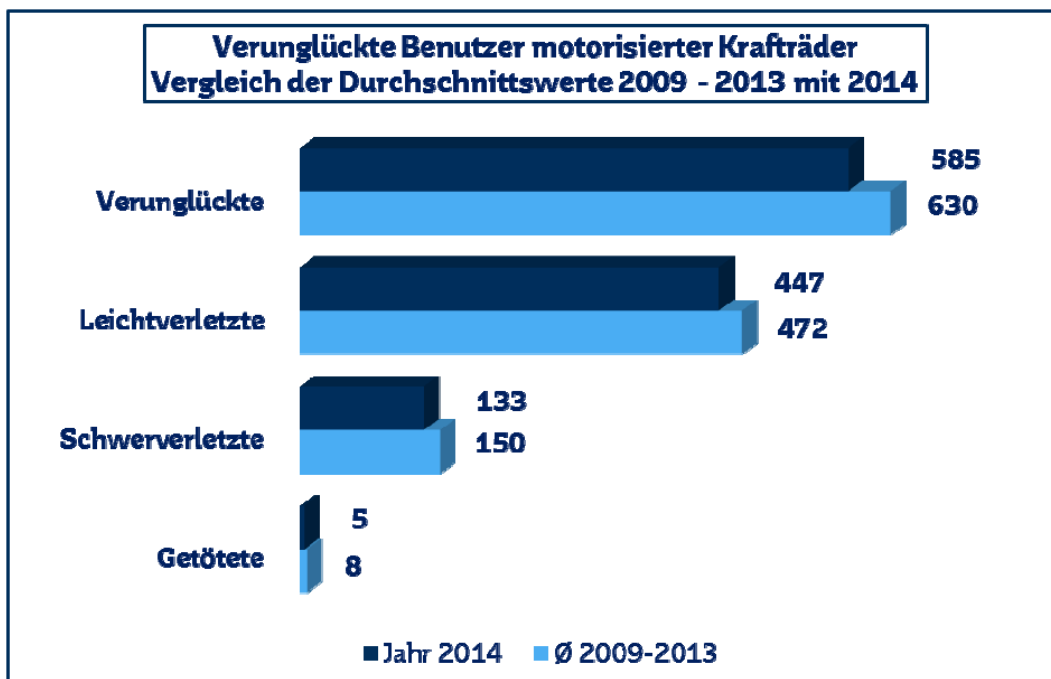
Bei der Gesamtzahl aller bei Verkehrsunfällen mit motorisierten Krafträdern verunglückten Verkehrsteilnehmer/innen ist ein Anstieg um 8,7 % von 586 im Jahr 2013 auf 637 im Jahr 2014 zu verzeichnen.

Der Anstieg bei der Gesamtzahl der Verunglückten ist auf einen deutlichen Anstieg im Bereich der Leichtverletzten zurückzuführen, hier stieg die Gesamtzahl um 16,0 % von 425 Leichtverletzten in 2013 auf 493 im Jahr 2014.

Erfreulich ist dagegen der Rückgang im Bereich der Getöteten und Schwerverletzten. Während bei den Schwerverletzten ein Rückgang von 8,6 % festzustellen ist (2014: 139, 2013: 152), verringerte sich die Gesamtzahl der getöteten Benutzer motorisierter Krafträder von 9 Getöteten in 2013 auf 5 Getötete in 2014. Diesem Rückgang um 44,4 % im Saarland steht ein bundesweiter Anstieg um ca. 6,7 %¹ gegenüber.

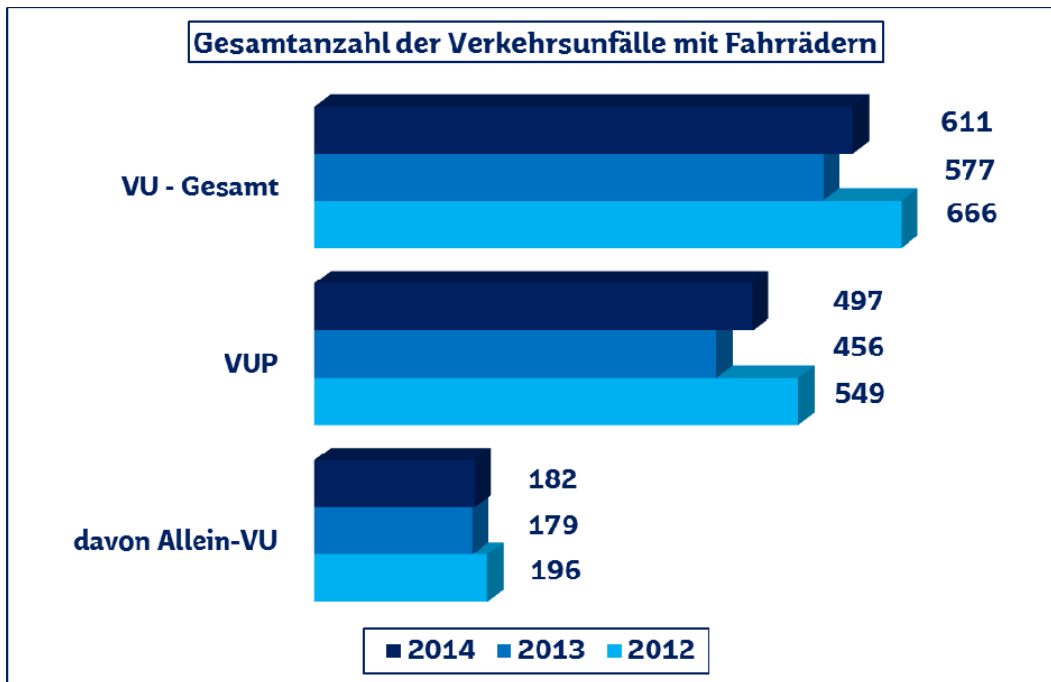


Bei den verunglückten Benutzern/innen motorisierter Krafträder (Fahrer/in und Sozius/a) liegen sowohl die Gesamtzahl der Verunglückten, die Zahl der Getöteten als auch die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten unter den Durchschnittswerten der Jahre 2009 – 2013.



Unfallrisiko „Fahrrad“

Bei den Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Fahrradfahrern/innen ist nach Rückgängen in Jahr 2013 im Jahr 2014 wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Während bei der Gesamtzahl aller Unfälle ein Anstieg um 5,9 % festzustellen ist, stieg die Gesamtzahl der VUP um 9,0 %.

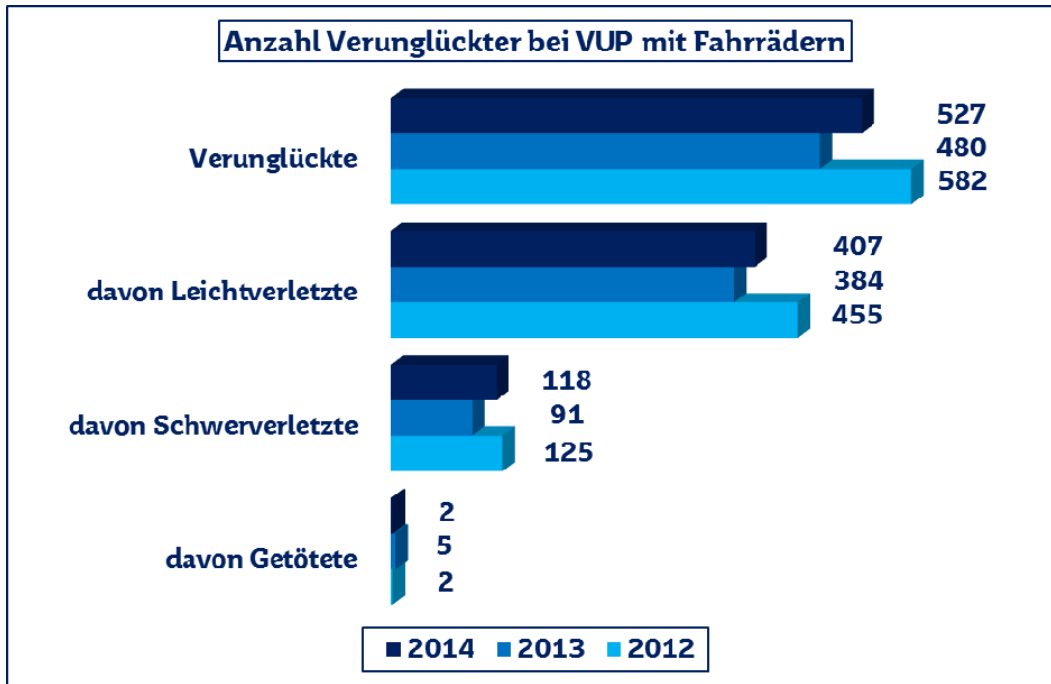


Bei der Gesamtzahl aller bei Verkehrsunfällen mit Fahrradfahrer/innen verunglückten Verkehrsteilnehmer/innen ist ein Anstieg um 9,8 % von 480 im Jahr 2013 auf 527 im Jahr 2014 zu verzeichnen.

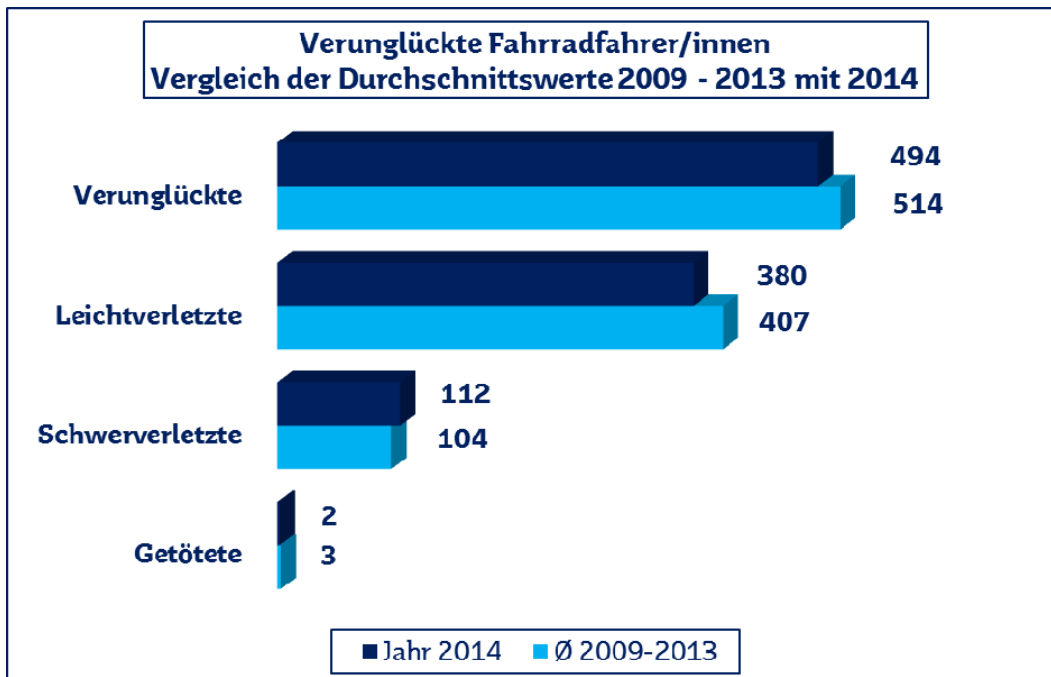
Die Gesamtzahl der Schwerverletzten stieg um 29,7 % von 91 in 2013 auf 118 in 2014, die Gesamtzahl der Leichtverletzten erhöhte sich um 6,0 % von 384 in 2013 auf 407 in 2014.

Ebenso wie in Risikogruppe der „Motorisierten Krafträder“ ist im Bereich der Getöteten ein deutlicher Rückgang von 60,0 % zu verzeichnen.

Starben im Jahr 2013 5 Fahrradfahrer/innen bei Verkehrsunfällen, kamen im Jahr 2014 2 Fahrradfahrer/innen ums Leben.



Die nachfolgende Grafik macht deutlich, dass die Gesamtzahl der verunglückten Fahrradfahrer/innen und die Zahlen der getöteten und leicht verletzten Fahrradfahrer/innen aus dem Jahr 2014 unter den Durchschnittswerten der Jahre 2009 – 2013 liegen. Die Gesamtzahl der Schwerverletzten liegt dagegen im Jahr 2014 über dem Durchschnittswert.



Volkswirtschaftliche Unfallkosten 2014

Die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) ermittelt in regelmäßigen Zeitabständen die Kosten, die in Folge von Straßenverkehrsunfällen entstanden sind. Bei der Berechnung werden alle Unfallfolgen berücksichtigt, die Kosten verursachen (Reproduktionskosten, Ressourcenausfallkosten, Wertschöpfungsverluste, Verluste außerhalb der marktmäßigen Wertschöpfung).

Nach diesem Berechnungsmodell (BASt-Sätze aus 2012, veröffentlicht April 2014) ergeben sich für das Saarland im Jahr 2014 folgende Unfallkosten (die Gesamtkosten aus dem Jahr 2013 wurden an die aktualisierten Kostensätze angepasst):

Personenschäden			
	Anzahl	Satz in Euro	Kosten in Euro
Getötete	29	1.161.892	33.694.868
Schwerverletzte (SV)	735	116.151	85.370.985
Leichtverletzte (LV)	4.539	4.829	21.918.831
		2014	140.984.684
		2013	145.567.958
Sachschäden			
	Anzahl	Satz in Euro	Kosten in Euro
VU mit Getöteten	29	43.096	1.249.784
VU mit SV	647	20.782	13.445.954
VU mit LV	3383	13.959	47.223.297
VU schwerer Sachschaden	1307	20.808	27.196.056
sonstige Alkohol-VU	201	5.951	1.196.151
VU leichter Sachschaden	26286	5.951	156.427.986
		2014	246.739.228
		2013	247.786.600
Gesamtunfallkosten			
		2014	387.723.912
		2013	393.354.558

Orientiert an den von der Bundesanstalt für Straßenwesen aktualisierten Kostensätzen lässt sich der volkswirtschaftliche Schaden durch das polizeilich registrierte Verkehrsunfallgeschehen des Jahres 2014 auf **387,7 Mio. EUR** beziffern.



Bezugsgrößen zum Unfallgeschehen

Am 1.1.2014 waren im Saarland bei einem Bevölkerungsstand von ca. 0,991³ Millionen Menschen 713.328⁵ Kraftfahrzeuge, davon 603.331 PKW, zum öffentlichen Straßenverkehr zugelassen. Durch die veränderten Bevölkerungsgrößen und geänderten Fahrzeugbestände bedingt liegen die Motorisierungsraten von 720 Kraftfahrzeugen pro 1.000 Einwohner für das Saarland und 656⁴ für Gesamtdeutschland über den Werten der Vorjahre. Die PKW-Dichte im Saarland übersteigt mit 609 PKW pro 1.000 Einwohner deutlich den bundesdeutschen Durchschnittswert von 543. Als zweithäufigste Fahrzeugart sind im Saarland 57.333 Krafträder mit amtlichen Kennzeichen zugelassen.

**Einwohnerzahlen und Kfz-Bestand/-Dichte im SAARLAND
nach Landkreisen und Vergleich mit BUND
(Stand: 1.1.2014)**

	Einwohner	zugelassene Kraftfahrzeuge	Kfz./1000 Einwohner	überörtliche Straßen in km	Kfz./km Straße
BUND	80,767 Mio.	52,967 Mio.	656	230.376 ⁷	230
SAARLAND	0,991 Mio.	0,713 Mio.	720	2.047 ⁷	348
Saarland intern ⁸					
Regionalverband Saarbrücken	325.978	212.675	652		
Merzig-Wadern	103.135	80.249	778		
Neunkirchen	133.222	95.623	718		
Saarlouis	195.976	145.790	744		
Saarpfalz-Kreis	143.851	108.930	757		
St. Wendel	88.556	70.061	791		

Das Saarland weist zum 01.01.2014 ein überörtliches Straßennetz von insgesamt 2.047 km aus. Dieses besteht aus 240 Kilometer Bundesautobahnen und 1.807 Kilometer Bundes- und Landesstraßen.



Mit rund 93 Autobahnkilometer auf 1.000 qkm Fläche hat das Saarland nach den Stadtstaaten Bremen und Hamburg das dichteste Autobahnnetz im Vergleich aller Bundesländer; der Bundesdurchschnitt liegt bei 36 Autobahnkilometer auf 1.000 qkm Fläche⁹.

Auch die Kennzahl „Kraftfahrzeuge pro km Straße“ lässt im Saarland eine gegenüber dem Bundesdurchschnitt überdurchschnittliche Fahrzeugdichte erkennen. Auf einen Kilometer des überörtlichen Straßennetzes (Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen: insgesamt 2.047 km) entfallen im Saarland 348 Kraftfahrzeuge – bundesweit dagegen nur 230.



Fußnoten

- 1 Veröffentlichung der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt),
Dez. 2014: Voraussichtliche Entwicklung von Unfallanzahlen und
Jahresfahrleistungen in Deutschland – Ergebnisse 2014 –
- 2 DESTATIS – Genesis Online Datenbank, Ergebnis 12411-0001
Fortschreibung des Bevölkerungsstandes Deutschland
- 3 DESTATIS – Genesis Online Datenbank, Ergebnis 12411-0009
Fortschreibung des Bevölkerungsstandes Saarland
- 4 DESTATIS – Genesis Online Datenbank, Ergebnis 46251-0001
Kraftfahrzeugbestand Deutschland
- 5 DESTATIS – Genesis Online Datenbank, Ergebnis 46251-0006
Kraftfahrzeugbestand Kreise im Saarland
- 6 DESTATIS - Genesis Online Datenbank, Ergebnis 12411-0011
Bevölkerung Bundesländer, Stichtag, Altersjahre
- 7 DESTATIS – Genesis Online Datenbank, Ergebnis 46271-0003
Straßenlänge Deutschland und Bundesländer
- 8 DESTATIS – Genesis Online Datenbank, Ergebnis 12411-0014
Bevölkerung Kreise
- 9 Berechnungsgrundlagen Statistisches Bundesamt,
Stand 1. Januar 2011



Abkürzungen/Erläuterungen

VU	Verkehrsunfall/-unfälle
VUP	Verkehrsunfall/-unfälle mit Personenschaden
Getötet	Personen, die innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben
SV	schwer verletzt (Personen, die zur stationären Behandlung (mindestens 24 Stunden) in einem Krankenhaus aufgenommen wurden)
LV	leicht verletzt (alle übrigen Verletzten)
BAB	Bundesautobahn
PVS	Polizeiliche Verkehrsunfallstatistik
VT	Personen, die am Verkehr teilnehmen



Landespolizeipräsidium Saarland

LPP 131 Zentrale Aufgaben/Verkehrssicherheitsarbeit

Ansprechpartner: POK Kreuser

Beethovenstraße 45
66125 Saarbrücken

Telefon (0681) 962 1523

E-Mail: lpp131.2@polizei.slpol.de

www.polizei.saarland.de

Quelle: Polizeiliche Dateien
Stand 20.01.2015

